

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Wöchentliche Beilagen: „St. Cäcilienblatt“, „Seimaboll und Seimaboll“ und die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“. Der Bezugspreis für die erste Hälfte des Monats August beträgt 1 Goldmark (Freibriefsend).



Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 34 mm breite Colonnette 25 Goldpfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Goldpfennig. — Meldezeitung 1 Goldmark. Anzeigen werden bis 5 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postfach-Konto Köln 41600. Fernr. 4: 53.

Nr. 186

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. D. Franz Keil.

Freitag, 14. August 1925 (Eusebius)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

52. Jahrgang

Das Zentrum an seine Wähler.

200 000 Arbeiter ausgesperrt. — Entgleisung eines D-Zuges.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 13. Aug. Der Generalstaatsanwalt leitete beim Kammergericht im Auftrage des Justizministers gegen den seines Amtes enthobenen Gefängnisarzt Dr. Thiele ein Verfahren ein, das sich auf die Feststellung stützt, die im Untersuchungsausschuss des Reichstages gegen den Reichspostminister Dr. Hoffe gemacht wurden.

Berlin, 12. Aug. Eine hiesige Korrespondenz meldet, daß am Mittwoch in Berlin Verhandlungen über den Verkauf der Stinneschen Zeitung unternehmungen an die preussische Staatsregierung stattgefunden hätten. Danach sollen begründete Aussichten bestehen, daß diese Verhandlungen zum Abschluß kommen.

München, 13. Aug. Der Reichspräsident hat heute nach einer Fahrt über Garmisch-Partenkirchen, Mittenwalde, Krümm und Waldau das Waldsee-Kraftwerk besichtigt. Er wurde überall von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Horsbaken, 13. Aug. Heute wurde ein Schwarm von 300 Grundwallfischen beobachtet. Es gelang, den Schwarm in die Bucht von Westmanhavn zu treiben, wo ihnen der Rückzug durch Rege abgesperrt wurde. Die Tiere werden morgen getötet.

Rodenhausen, 13. Aug. Der Kettelfahrer Henri Henken hat heute einen Rekord im Straßenrennen über 100 Kilometer aufgestellt, indem er diese Strecke in 2 Stunden 46 Min. 4 1/2 Sek. zurücklegte.

Die Getreidezölle.

Berlin, 13. Aug. Laut den dem Verein Deutscher Getreide- und Produktenhändler gewordenen Mitteilungen werden die Einfuhrzölle für Getreide und Mehl in der Zeit ungefähr zwischen dem 29. August und 1. September in Kraft treten.

Einschränkung der Umsatzsteuer.

Berlin, 13. Aug. Das Gesetz zur Verringerung der Verbrauchssteuer und des Verkaufs und des Gesetzes über Zolländerungen sehen folgende Minderungen auf dem Gebiet der Umsatzsteuer vor:

1. Mit Wirkung vom 1. Januar 1925 sind Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller von der Umsatzsteuer befreit, sofern die steuerpflichtigen Umsätze im Kalenderjahr den Betrag von 6000 M. nicht übersteigen. Von dem gleichen Zeitpunkt an sind ferner von der Umsatzsteuer befreit Handlungsagenten und Makler, sofern die steuerpflichtigen Umsätze in einem Kalenderjahr den Betrag von 6000 M. nicht übersteigen. Diese Befreiung setzt aber voraus, daß die Handlungsagenten und Makler Bücher führen.

2. Mit Wirkung vom 1. August 1925 an werden die Verbergssteuer, Verwahrungsteuer, Meßsteuer und Angelegenheiten aufgehoben. Die bisher diesen Steuern unterliegenden Leistungen sind vom 1. August 1925 an nach dem Satz der allgemeinen Umsatzsteuer steuerpflichtig.

3. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 an wird der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer von einem einhalb auf ein Hundert, der Satz der Kleinhandelssteuer von zehn auf ein Hundert und von zehn auf ein Hundert herabgesetzt. Die auf ein und siebenundzwanzig vom Hundert gesetzten Sätze der allgemeinen Umsatzsteuer und der Kleinhandelssteuer haben die Monatszahlert erhaltens bei den Umsatzsteuervorauszahlungen im November 1925, die Vierteljahreszahlert bei den Umsatzsteuervorauszahlungen im Januar 1926 der Umsatzsteuer zugrunde zu legen. Bei den im August, September und Oktober 1925 zu leistenden Umsatzsteuervorauszahlungen haben die Monats- und Vierteljahreszahlert die Steuer in Höhe von einundzwanzig vom Hundert und von zehn vom Hundert zu entrichten.

4. In den Uebergangsbestimmungen wird in entsprechender Weise, wie bei den Ermäßigungen der Umsatzsteuer im Jahre 1924, ein zivilrechtlicher Anspruch auf Preisnachlaß in Höhe der Steuererminderung für Leistungen aus Verträgen gewährt werden, die vor dem 15. August abgeschlossen wurden, aber erst nach dem 30. September 1925 ausgeführt werden.

Aussperrung von 200 000 Textilarbeitern.

Chemnitz, 13. Aug. Etwa 200 000 westfälische und sächsische Textilarbeiter wurden zum 15. September ausgesperrt, weil eine Einigung mit den Arbeitgebern nicht erzielt werden konnte.

Fließtypus.

Duisburg-Weiderich, 13. Aug. Zu den Meldungen, daß hier zwei Familien an Pocken erkrankt seien, erfahren wir, daß es sich nicht um Pocken, sondern um Flecktyphus handelt. Das städtische Gesundheitsamt teilt mit: Er erkrankten in den letzten Tagen die Familien Karsen und Gehaus an Flecktyphus. Die beiden Familien, aus zwölf Personen bestehend, wurden in Seuchenbaracken im Grünewald untergebracht. Im Laufe des Samstags starb dort die 23 Jahre alte Frau Gehaus.

Schweres Eisenbahnunglück bei Amiens.

12 Tote, 80 Verletzte.

Paris, 13. Aug. Der Schnellzug Paris-Boulogne, der nachmittags 3 Uhr von Paris abging, ist bei Amiens entgleist. Der Zugführer wurde getötet. Von den Reisenden wurden bis jetzt 8 Tote und etwa 50 Verletzte, darunter 6-7 Schwerverletzte festgestellt. Paris, 13. Aug. 11.25 Uhr nachm. Bei der

An die Zentrumsparlei im Lande.

Berlin, 13. Aug.

Am Schluß einer arbeitsreichen Parlamentstagung wenden wir uns an euch, Mitglieder und Freunde der Zentrumsparlei.

In mühevollen Monaten sind parlamentarische Gesetzgebungsarbeiten und Aufgaben von entscheidender Bedeutung zustande gekommen. In ihrer Gesamtheit bilden sie die unter veränderten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen unabwiesbar gewordene Abklärung und Überwindung vorausgegangener Notmaßnahmen. Ihr Ziel mußte sein: dem Wirtschaftsleben eine starke Anregung und den Reichsfinanzen die notwendige Sicherung zu geben.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat an den sachlichen Arbeiten hervorragenden Anteil genommen. Sie hat sich nach Kräften bemüht, die Vorschläge der Regierung vom Zentrumssitz her zu beeinflussen. Die ursprünglichen Vorlagen haben denn auch starke Änderungen erfahren.

In der

Aufwertungsfrage

ergab sich die Haltung des Zentrums aus dem Willen zur Gerechtigkeit unter abwägender Berücksichtigung wirtschaftlicher Tragweite. Da die Aufwertungsfrage vom ganzen Volk erachtet wird, mußte die tatsächliche Leistungsfähigkeit von Hausbesitz und Mieten, von Industrie und Landwirtschaft, gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstand im Auge behalten werden. Die Vertreter des Zentrums hielten unerbittlich an dem vermittelnden Gedanken möglichst gleichmäßiger Wirkung. Bei Behandlung der öffentlichen Anleihen mußte die Rücksicht auf die Reparationslast des Reiches ausschlaggebend sein.

Die Zentrumsparlei hat bei der umfassenden Neuordnung der

Steuergesetze

als obersten Grundfah festgehalten: Entlastung der kinderreichen Familien in den breiten Massen, der Lohnempfänger und des Mittelstandes. Sie war erfolgreich tätig für eine starke Herabsetzung der größeren Einkommen und Vermögens, für eine weitere Senkung der bedrückenden Umsatzsteuer, für eine gerechtere und stärkere Veranlagung der Einkommen und der Vermögensbewertung. Bei der zurzeit noch unentbehrlichen Hauszinssteuer trat das Zentrum ein für eine bessere Ausgestaltung im Sinne schonender Behandlung der kleinen Einkommensgruppen wie überhaupt für die Sicherstellung dieses Steuerertrages für die Erfüllung sozialer Aufgaben, insbesondere eines großzügigen Neubausprogramms. Durch die Erhaltung der Vermögenszuwachssteuer hat die Zentrumsparlei einen getragenen Zwang geschaffen, um die Frage der Besteuerung der Zinnsatzgewinne endgültig zu regeln. Endlich hat das Zentrum darauf gedrungen, daß jährliche Einkommen der Lohnsteuer zu begrenzen mit dem Ziel einer weiter voranschreitenden Entlastung der unteren Einkommensgruppen und der Kinderreichen. In dieser sachlich begründeten Stellungnahme mußte sich das Zentrum befassen, agitatoren wirksam, im Gesamtleistungsplan aber unerfüllbare Ansprüche zu vertreten. Die Zentrumsfraktion des Reichstages war mit der Meinung, daß die

Zollvorlage

nach vor den Parlamentserien erledigt werden müsse. Der Abschluß von Handelsverträgen, deren Grundlage das Gesetz sein soll, ist im Interesse von Wirtschaft und Arbeit dringlich. Die deutsche Ware bedarf in Auslande einer Rechtsgrundlage, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft des Schutzes ihrer Existenz und einer gewissen Bürgschaft für ihre weitere Entwicklung. Nicht die Belastung wirtschaftlich schwacher Verbraucher zugunsten einseitiger Produzenteninteressen, sondern die Erhaltung und Stärkung der Kaufkraft durch Schaffung von Arbeit und Verdienstmöglichkeiten mußte der entscheidende Gesichtspunkt für uns sein. So ist das Gesetz im großen gestaltet worden. Angesichts der noch schwer überwindlichen Weltlage ist das Gesetz befreit und trägt den Charakter eines Provisoriums. Eine wirkungsvolle Entlastung der Verbraucher herbeizuführen, haben sich unsere Vertreter besonders angelegen sein lassen. Sie haben durch ihr entschlossenes Vorgehen die weitere Senkung der Umsatzsteuer durchgesetzt. Daß diese Maßnahme in den Warenpreisen auch tatsächlich zur Auswirkung gelangt, muß und wird

die besondere Sorge von Regierung und Parteien sein.

Ferner hat die Zentrumsfraktion an der Umgestaltung und wesentlichen Verbesserung der

sozialen Gesetzgebung

besonders bei den großen Novellen zur Unfall-, Invaliden- und Altersrentenversicherung maßgebenden Anteil. Die Leistungen wurden erhöht und das ganze Werk wieder in seinen Grundzügen gesichert. Getreu ihrem Charakter und ihrer grundsätzlichen Einstellung hat sich die Zentrumsfraktion in keinem Augenblick der sachlichen Mitarbeit entzogen. Da die Schaffung einer Regierungskoalition auf breiter Grundlage sich als unmöglich erwies, war sie gezwungen, die erforderlichen Gesetze mit einer sicheren arbeitsfähigen Mehrheit zu machen. Eine parlamentarische Demokratie darf die für Staat und Volk lebensnotwendigen Gesetze nicht der Regierung und dem Ausschussmittel des Artikels 48 der Verfassung überlassen. Sie muß, will sie sich nicht selbst preisgeben, zu selbstverantwortlichen Handeln bereit sein und sich dem Gebote sachlicher Arbeit fügen. Darum haben wir die Aufstellung vertreten, daß das unabweisbar gesetzgebend notwendige auch tatsächlich geschehen habe. Wir betonen, daß diese Notwendigkeiten von Parteien, mit denen wir jahrelang zusammen gearbeitet haben, nicht vollaus verstanden und gewürdigt worden sind. Hieraus haben sich bei der Erledigung des Sozialgesetzes tief bedauerliche Umstände ergeben, für die auch jene Parteien die Verantwortung zu tragen haben.

Nach wie vor und unbeeinträchtigt im Wechsel von Regierungsmehrheiten hält sich die Zentrumsfraktion des Reichstages in Lebensgemeinschaft mit der Partei im Lande verantwortlich für eine

Außenpolitik.

die von einem christlichen Verständigungswillen getragen ist, gleichzeitig aber den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes gerecht wird.

Die Zentrumsfraktion hat als getreuer Anwalt der besetzten Gebiete mit anerkanntem Erfolge dort die besondere Not erachtet, sie hat gleichzeitig dem bedrängten Osten Hilfe gebracht. Mithr und Sanktionsgebiet wissen der Erfolg der Zentrumspolitik in diesen Tagen ihre Bedeutung wohl zu würdigen.

In der inneren Politik bleibt unser Programm des

Ausgleichs

der vorhandenen Spannungen unverfehrt. Dabei bedeutet für uns die Verfassung die Grundlage staatlicher Ordnung und die Gewähr eines stetigen und ruhigen Aufstiegs. Allen Angriffen, die auf eine verhängnisvolle Erschütterung der Grundzüge der Verfassung abzielen, ist das Zentrum mit Ernst und Nachdruck begegnet. Die gezielte Weiterentwicklung unseres innerpolitischen Lebens wird allerdings nur voll erreicht werden, wenn alle staatsbedingenden Kräfte in sich als mitverantwortliche Träger fühlen können.

In einer Reihe von kulturpolitischen Anträgen, aber auch in ihrer ganzen Grundeinstellung hat die Zentrumsfraktion zu erkennen gegeben, daß sie das

Christentum

als die Norm und als den furchtbaren Quellgrund des öffentlichen Lebens betrachtet. Dieser Haltung wird sie auch in der nächsten Zeit bei den bevorstehenden größeren kulturpolitischen und kirchenpolitischen Gesetzgebungsarbeiten, zumal bei dem bereits dem Kabinett vorliegenden Reichsschulgesetz, treu bleiben.

Die beschlossenen großen Gesetze schaffen die endgültige Grundlage für eine geordnete Wirtschafts- und Finanzpolitik. Die in ihnen liegende sachliche Arbeit, die nicht in allen Punkten unseren Wünschen entspricht, haben wir vor unseren Freunden im Lande vertreten. Ueber den Stimmungen des Tages, über den Interessen und dem Kampf der Parteien stand uns bei allen Bemühungen das Leben von Nation und Volk. Indem wir dieser höheren Notwendigkeit gerecht zu werden bestrebt waren, haben wir getan, was heilige Pflicht für jede positiv schaffende Partei im neuen Volksstaate sein muß.

In diesem Bewußtsein rufen wir euch allen zu: halt euch durch irreführende Darstellungen nicht verwirren! Steht treu und fest zur Zentrumsparlei!

Die Reichstagsfraktion: Der Reichsparteivorstand: gez.: Feyerebach. gez.: Dr. Marx.

Entgleisung des Schnellzuges Paris-Boulogne im Bahnhof von Amiens wurden nach weiteren Feststellungen 12 Tote und 80 Verwundete gezählt, von denen mehrere sehr schwer verletzt sind. Das Unglück soll durch Versagen einer Weiche entstanden sein.

Englisch-französische Verständigung.

London, 13. Aug. Der heutige Kabinettsrat hat in vollem Umfang die Verständigung gebilligt, die Chamberlain und Briand erzielt haben.

Paris, 13. Aug. Briand erklärte heute, er sei von den Ergebnissen der Aussprache mit Chamberlain äußerst befriedigt. Die Besprechungen seien in einer Atmosphäre größter Herzlichkeit erfolgt. Heute abend legte Briand dem Kabinett die Antwortnote an Deutschland bezüglich der Sicherheitsfrage zur Billigung vor. Morgen soll die Note den verbündeten Regierungen zur letzten Begutachtung unterbreitet werden.

Verschiedene Ansichten.

London, 13. Aug. Der diplomatische Bericht der „Westminster Gazette“ schreibt, die Ansichten Großbritanniens und Frankreichs über Angriffsfälle, die Frankreich das Recht geben würden, zu Gunsten seiner Alliierten zu intervenieren, gehen immer noch auseinander. Die Regelung dieser Frage bleibt künftigen Erörterungen vorbehalten und kann nur gelöst werden, wenn die Deutschen zu ihrer Beratung hinzugezogen werden.

Gemeinsame Operationen.

Paris, 13. Aug. Ein von Habas veröffentlichtes amtliche Communiqué aus Madrid vom 13. August besagt, daß gemeinsame Operationen der französischen und spanischen Truppen an der Luftfront getrennt zur Einschließung des Saragossas geführt hätten. Die spanischen Truppen hätten den Ring zwischen Resbus und Ueb Sedra am Luftseifer enger gezogen.

Plünderungen in Schanghai.

Schanghai, 13. Aug. In der Chinesenstadt kam es heute zu Plünderungen durch Banden von Streikenden. Die Wertpapiere, die darüber erbeutet waren, daß die Auszahlung der Streikgelder auf sich warten läßt, beteiligten sich gleichfalls. Die Polizei machte von der Schusswaffe Gebrauch und verwundete einen Plünderer. Einige hundert Streikende zogen dann nach den Fremdenniederlassungen und veranstalteten vor der chinesischen Handelskammer eine Kundgebung. Die Polizei verhinderte weitere Plünderungen.

Blutige Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 13. Aug. Heute abend kam es im Norden Berlins zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen demonstrierenden Kommunisten und der Schutzpolizei. Die Kommunisten, die den Anordnungen der Polizei nicht Folge leisteten, gingen mit Knütteln und Pflastersteinen auf die Beamten los, die schließlich von der Schusswaffe Gebrauch machten. Ein Polizeibeamter und ein Kommunist wurden verletzt. Der Kommunist starb nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus.

Zu einem zweiten Zusammenstoß kam es in den Abendstunden in der Frankfurter Allee, wo zwei Polizeioffiziere und einige Polizeiwachmeister von einer großen Menge angegriffen wurden, als sie eine Festnahme ausführten. Auf die Polizeibeamten wurde mit Steinen eingeworfen, so daß sie von der Waffe Gebrauch machen mußten. Drei Polizeibeamte und ein Kundgeber wurden verletzt.

Berlin, 14. Aug. Ueber die gestrigen schweren Zusammenstöße zwischen Polizei und demonstrierenden Kommunisten wissen einige Blätter noch folgende Einzelheiten mitzuteilen. Die Kommunisten hatten mehrere Versammlungen unter freiem Himmel einberufen, in denen gegen die Annahme der Zölle protestiert werden sollte. Bei dem Zusammenstoß in der Badstraße handelte es sich um einen Zug von 600 Kommunisten, meist Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes, der von einer Versammlung vom Humboldtthain kam. Bei dem Angriff auf die Polizei sollen die Demonstranten nicht nur Knüttel und Pflastersteine, sondern auch Schusswaffen gebraucht haben. Die Zahl der Verletzten auf Seiten der Kommunisten läßt sich nicht feststellen, da sie sofort von Arbeiterkameraden fortgebracht wurden. Bei dem zweiten Zusammenstoß in der Frankfurter Allee, wo es zu einem furchtbaren Handgemenge zwischen den Kommunisten und den arg bedrängten Polizeibeamten kam, soll ebenso wie in der Badstraße ein Demonstrant, dessen Name bisher nicht festgelegt werden konnte, getötet worden sein. Die drei verletzten Polizeibeamten hatten Messerstücke und Stockschläge erhalten. Etwa 40 Kommunisten sind bei den Zusammenstößen verhaftet worden.

Paris, 14. Aug. Wie die Pariser Blätter nach dem Dammertbericht im einzelnen aus London zu ersehen, sind die vier Fälle, in denen Frankreich eigene Faust, ohne das Gutachten des Völkerrechts oder die Zustimmung Englands einzulegen, vorgehen darf, folgende:

1. Ueberschreitung der Grenze.
2. Eindringen harter deutscher Truppenabteilungen in die entmilitarisierte Zone.
3. Zusammenziehungen unweit dieser Grenze von Beständen, die einen Offensivvorstoß erwarten lassen.
4. Ausführung von Befestigungs- und anderen Arbeiten militärischen Charakters.

Am übrigen wird England als Garant der Schiedsgerichtsverträge zwischen Deutschland und den Westmächten automatisch in einen Konflikt hineingezogen. Was die Angriffshandlungen sekundärer Bedeutung anlangt, so beharrt England auf dem Standpunkt, daß die Ergreifung von Sanktionen auf Grund eines Schiedspruches erfolgen kann. Wie der Matin meldet, haben sich die französischen Unterhändler diesem Standpunkt widersetzt. Es ist aber gelungen, eine Formel zu finden, die noch geheim gehalten wird. Man nimmt an, daß der Kompromiß auch die Zustimmung der Reichsregierung erhalten wird. Dasselbe trifft für die östlichen Schiedsgerichtsverträge zu. Zur Umnahme dürfte wahrscheinlich eine Formel gelangen, wonach die Schiedsgerichtsverträge unter die gemeinsame Garantie Frankreichs und des Völkerverbundes gestellt werden. Man vermutet, daß Deutschland auch zu diesem Kompromiß seine Zustimmung geben wird.

Paris, 12. August. Aus London wird berichtet, daß nach gewissen Gerüchten, die in einer verschleierte Form umlaufen, die Vereinigten Staaten zu verhöfchen gegeben hätten, daß sie sich mehr oder minder direkt an der Regelung der allgemeinen Lage in Europa beteiligen möchten. Man erinnere sich tatsächlich daran, daß angesehts ihrer finanziellen Einflüsse sie nach gewisser Seite an der Wiederherstellung Europas interessiert seien. Man will andererseits, daß nach Ansicht der alliierten Staatsmänner die Wiederherstellung nicht hinausgezögert werden könne, denn Europa könne nicht fortfahren, die Gefahren einer Krise durchzumachen, die als eine der ernstesten Bedrohungen auf wirtschaftlichen und politischen Gebieten betrachtet werden müßte. Einerseits sei Amerika der Ansicht, daß Deutschland Fortschritte gemacht hätte dadurch, daß es den Alliierten entgegengekommen sei. Die öffentliche Meinung in Amerika sei der Ansicht, daß man diese deutliche Anstrengung in Rechnung stellen müsse. Erstlich bespreche man, daß in ihrer Note vom 16. Juni die französische Regierung erklärte, daß, wenn die Hoffnung, daß die Vereinigten Staaten sich dem Abkommen anschließen, realisiert werden würde, Frankreich unglücklich sein könne, daß die große amerikanische Nation an dem Werk des allgemeinen Friedens teilnehmen werde. Deshalb nehme man an, daß die Vereinigten Staaten die augenblicklich stattfindenden englisch-französischen Verhandlungen zum Vorwand nehmen könnten, um auf diesen französischen Vorschlag zurückzukommen, wozu man heute in London hingewiesen habe. Es gebe zwar noch keine offizielle Nachricht, die das Gerücht bekräftige, aber alles werde seit einigen Tagen in London als nicht unwahrscheinlich bezeichnet.

Paris, 13. Aug. New York Herald meldet aus Tientin, daß es gestern zwischen Streifenden und Militär zu schweren Zusammenstößen gekommen ist. Die Streifenden versuchten, mit Gewalt in die Baumwollspinnereien einzudringen. Es gelang ihnen auch, einige Maschinen zu beschädigen. Gestern früh wurden 800 Soldaten, die die Streifenden zurückdrängen versuchten, von einer Menschenmenge, etwa 10 000 Mann, angegriffen.

Von der Unrichtigkeit seiner Anschauungen, daß ein Rad ein Rad sei, überzeugt sich der neue Radfahrer erst, wenn er einige Fahrten gemacht und die Unterschiedlichkeiten der Räder und Kadeln kennen gelernt hat. Sein Blick wendet sich. Er erkennt zuerst die Gefahre der Straße, zu zweit wird ihm die Kunst, Gleichgewicht und Fortbewegung zu meistern offenbar, und zuletzt erkennt er, daß radeln und radeln grundverschiedene Dinge sind. Diese Erkenntnis macht leider nicht die Erkenntnis des Fehlers mit sich, denn dem Neuling ist genug das Maßfahren verleiht. Ist hört man die Worte: Ach möchte gern radfahren, aber es strengt mich zu sehr an, und der Kae ist ungeeigt, in einem Mangel an Körperkraft den Grund seiner Anfringungen beim radeln zu erklären. Der Fachmann gibt mit einem Witz zu verstehen, ein Gangbriß mit dem Sattel zu erlernen, ist. Er Gangbriß nicht den Center, und der bereits an Fahrschnelucht denkende Radler erkennt auf dem für ihn eingetasteten Rade seinen Irrtum über sich und sein Rad.

Die Einfügung des Rades ist ein Hauptmoment bei seiner Benützung für Sport und Verkehr. Die Industrie hat den Anforderungen der Radfahrer aller Fakultäten durch die Schaffung von besonderen Modellen für Radfahren, Wandern, Rennen, Jagd, Sealfahren, Korfahren und Radballspiel Rechnung getragen, aber die Modelle allein machen es nicht. Der Sattel muß richtig sitzen, der Lenker muß eine richtige Lage haben, die Kette muß richtig eingelegt sein, die Nebenlenkung muß den Fähigkeiten des Fahrers resp. der Fahrerin und dem Zweck der Fahrtenabzweigung entsprechen, kurzum das Rad muß sich der Individualität seines Benutzers anpassen.

Bei der Entstellung ist zu bemerken, daß ein Ausstreuen des Beines bis zur geraden Linie ermunternd wirkt. Das Bein soll leicht gekrümmt sein, wenn das Pedal den tiefsten Punkt erreicht.

Die Soldaten gaben Feuer und töteten 8 Angreifer, während 40 verwundet wurden. Der Menge bemächtigte sich darauf eine große Panik. Zahlreiche Personen versuchten, sich durch die Flucht in Sicherheit zu bringen; sie stürzten sich in den Fluß und ertranken. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 376 Verhaftungen vorgenommen.

London, 12. Aug. Der Vertreter Reuters in Peking berichtet: Zwischen den chinesischen und den britischen Behörden ist es zu einer Uebereinstimmung über die weiteren Maßnahmen zum Schutze der Ausländer und über das Zusammenarbeiten mit der chinesischen Polizei gekommen. Der Daily Telegraph berichtet aus Peking, daß dort von neuem heftig gegen England gewühlet werde. Der Ausstand in der britischen Gesandtschaft habe sich verhäkrt.

Freiheit, 10. August. Am Samstag nachmittag verankerten etwa hundertgläubige Anhänger des Ku-Klux-Klan in Washington eine Kundendemonstration, die mehrere Stunden dauerte. Die Straßen waren mit Autos überfüllt, weil die Gefährten den Andrang nicht überwallen konnten. Die Zahl der Zuschauer wird auf über hunderttausend geschätzt. Unter den Besuchern befanden sich auch viele Kinder, die von den Barren der Gittertür des Weißen Hauses durch den Vorhof erschuld worden waren. Die Demonstration wurde angeleitet durch einen Mann, der sich als „Großmeister“ anbot. Sie begnügten sich damit, ein Protestkreuz aus den Präsidenten Colledge zu richten, in dem sie auf die Gefahren des Klangs hinwiesen. Zu Zusammenstößen ist es infolgedessen nicht gekommen, so daß das riesige Polizeiaufgebot keine Veranlassung hatte, einzuschreiten. Die Teilnehmer, die aus fast allen Staaten nach Washington gekommen waren, wurden dabei über den Kleider, der Großmeister, in früherer Zeit Tera, und die sogenannten Offiziere, prächtige Purpurmäntel. Der Demonstrationszug marschierte unter Führung nationaler Feder auf den Platz hinter dem Weißen Haus, wo sich der Zug am Washington-Festmal angeschlossen. Durch diese Demonstration sollte der Regierung nachgewiesen werden, daß alle Gerichte über Verleumdungsbehauptungen innerhalb des Klangs unrichtig sind.

Unwetter auch in Bayern

Winden. 12. Aug. Ein furchtbares Unwet-
ter hat das Gebiet des kleinen Regen eingeleitet.
Ein in der Nähe des Radell niedergeratener
Wollenbruch ließ den Regen innerhald einer
kurzen Zeit auf drei Meter anschwellen. Die Kata-
strophe kam so überraschend, daß zahlreiche Be-
wohner von Zweifel hinsichtlich im Sturm flüchten
mußten. Die Einwohnerlichkeit wurde durch
mitternächtliches Glotengelächte auf die Gefahr
aufmerksam gemacht und alarmiert. Die reißen-
den Fluten schwenkten alles, was ihnen im Wege
stand, mit sich fort.

Hamburg. 12. Aug. für die bei dem Umwetter in letzteren Gefährdungen ist eine große Hilfsaktion eingeleitet worden. Die Obdachlosen finden Unterkunft in Schulen und beschlossenen Wohnräumen. Von der Stadt werden für diesen Vorfall 25 000 und vom Kreis-Verband 50 000 Mark für Notstandsmassnahmen bereitgestellt worden. Der Hilfsausschuß wird bei der Regierung in Schleswig vorstellig werden, um eine Unterstützung aus Regierungsmitteln zu erwirken. Der Schaden wird für letzteren auf 3—4 Millionen und für die betroffenen Randgemeinden auf mindestens die gleiche Summe beziffert.

Berlin, 12. Aug. Der Kaufmann Schnapp, der wegen der Tötung des Frontbannermanns Doelle in Haft genommen wurde, wurde gestern in das Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Akten dieses Vorfalls sind der Staatsanwaltschaft zugegangen, die am Donnerstag über die Haftbeschwerde entscheiden wird.

Themnig, 12. Aug. Gestern abend betraten zwei aufgefleidete junge Leute ein Goldwargengeschäft am Antonplatz, schlossen die Ladenthür hinter sich ab und bedrohten die Inhaberin mit Revolvern. Dann stlopfen sie sich sämtliche Taschen mit goldenen Uhren, Armbändern, Ketten, Ringen usw. voll. Nachdem sie alle Schatzkästen ausgeraubt hatten, ergriffen sie die Flucht und entkamen unerkannt.

glat. Man stellt die richtige Weinhaltung dadurch fest, daß man im Sattel sitzend, den Fuß unter das aufstehende Pedal zu schieben sucht. Vermag man dies bequem zu thun, ist der Sattel in der Höhe richtig eingestellt. Damit ist die Sattelfrage aber noch nicht gelöst. Der Sattel darf nicht zu weit nach vorn und nicht zu weit nach hinten, nicht mit der Spitze hoch und auch nicht tief liegen. Wie weit der Sattel vom Ventrigriff entfernt sein soll, richtet sich theils nach der Größe des oberen Kammernobres, theils nach der Länge der Arme. Jedenfalls sollen die Arme leicht geformt sein, wenn man beide Griffe ergreift hat. Die Sattelspitze soll nicht hoch und nicht tief liegen, aber ein Hochliegen ist weniger unbequem, wie ein Tieffliegen, weil man beim Tieffliegen der Sattelspitze die Last des Körpers mit den Händen zu tragen hat.

Der Fenster soll ein bequemes Steuern und einen bequemen Sitz ermöglichen. Es ist ein Ver-
 rümen, in der leicht gebeugten Körperhaltung einen
 ungelunden Sitz zu erliden. Bei einer leichten
 Bewegung schont man vor allen Dingen das Knie-
 grad, das bei einem Sitz mit „Brust heraus“ alle
 Theile des Rades aufzulegen mß. Außerdem
 hat das Hinterrad die volle Körperkraft zu tragen
 und der Kauf des Rades wird ersicht. Es muß
 eine Gewichtsbetheiligung erfolgen, um Vorderrad
 und Hinterrad gleichmäßig zu belasten, um die
 StraÙe auch mit den Armen auffangen
 zu können, um den Kauf des Rades leichter zu ge-
 stalten und der Fahrer keinen unnötigen Widerstand
 zu bieten.

Ins Extrem Übertragen sehen wir die Gewichtsbetheiligung am besten bei den Radfahren, die
 Vorderrad und Hinterrad gleichmäßig belasten
 und durch ihren tiefsitzenden Sitz den Luftwider-
 stand zu vermindern suchen.

Die richtige Einstellung der Kette (nicht zu straff), das richtige Aufpumpen der Reifen (nicht zu straff) sind Gefühlsfächer für den Radfahrer. Wenn das Rad fahren leicht gemacht werden soll,

Margarineherstellung.

Die im letzten Monat des vorigen Jahres durch Schaffung der Rentennarrat eingetretene Stabilisierung der Marktlage setzte sich zu Beginn des Berichtsjahres fort und konnte trotz aller Schwierigkeiten aufrechterhalten werden, so daß es gelungen ist, der Inflation Einhalt zu tun und eine wertbeständige Valuta zu schaffen. Infolge dessen konnten die Maßnahmen, die in Verbindung mit der Reichsbank und dem Ernährungsministerium getroffen waren, um der Margarineindustrie durch bevorzugte Devisenzuteilung den Bezug von Rohstoffen und damit die Versorgung der Bevölkerung mit Fettstoffen zu ermöglichen, im Laufe des Jahres eingeschränkt und schließlich aufgehoben werden. Der gegen Ende des Jahres 1923 drohende Zusammenbruch der Fettverwertung forderte giebterweise die Sicherstellung der Devisenzuteilung für die Margarine-Industrie, welche auf Basis eines fiktionalen Devisenkontingents mit bevorzugter Zuteilung erreicht wurde. Allerdings war das Kontingent zu klein, um jeder Fabrik eine Quote zuteilen zu können, welche die Ausnutzung ihrer vollen Kapazität ermöglichen könnte. Immerhin reichte es aus, um den Bedarf der Bevölkerung im allgemeinen decken zu können. Zur Überwachung dieser bevorzugten Devisenzuteilung, die unverständlichweise vielfach angefochten worden ist, wurde ein Devisenbeirat eingesetzt, der für die Verteilung und die Verwendung der Devisen verantwortlich war. Nachdem die Währungsform allein Schwierigkeiten zum Trotz gelungen und die Reichsbank allmählich in die Lage versetzt war, mehrere Monate hindurch Devisen voll zu zahlen, und ferner das Abkommen seine besondere Bedeutung für unsere Industrie verloren hatte, hörte die bevorzugte Devisenzuteilung an die Margarine-Industrie am 1. Oktober 1924 auf. Hiermit ist eine der schwierigsten Perioden zum Abbruch gekommen, die die Industrie auf wirtschaftlichem Gebiete durchzumachen hatte. Während dieser Zeit hat das Abkommen der Industrie außerordentlich wertvolle Dienste geleistet, da es eine zwar eingeschränkte, aber geregelte Produktion gesichert und die gefährdende Lage abgemildert hat. Die unmittelbar vor der Einführung des Abkommens bestand.

Als es gelang, der Inflation Einhalt zu gebieten, zeigte sich mit großer Deutlichkeit, daß die vermeintlichen Papiermark-Vermögens, die eine Erhaltung der Substanz vorgelagert hatten, nur Scheingewinne waren, die der tauben Wirklichkeit gegenüber nicht handhabbar. Die Kreditfrage war außerordentlich groß und da, die Reichsbank genutzten war, die Kredite einzufrieren, und zum Teil völlig abzuschneiden, um einen neuen Inflation vorzubeugen, ergab sich eine nie gekannte Geldknappheit, die ihrerseits viele Betriebe zwang, Betriebseinstellungen und Arbeitsentlassungen vorzunehmen. Die allgemeine Kaufkraft wurde hierdurch stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß in den ersten Monaten des verfloßenen Jahres hauptsächlich Nachfrage nach den billigen Marken bestand, an die jedoch infolge des niedrigen Preises hinsichtlich der Qualität nicht die Anforderungen gestellt werden konnten, wie an eine hochwertige Margarine. Erst allmählich brach sich bei denjenigen Bevölkerungskreisen, die infolge der ungemächlichen hohen Marktpreise auf Margarine angewiesen sind, die Erkenntnis Bahn, daß nur eine Margarine, die aus besten Rohstoffen hergestellt ist, als vollwertiger Butterersatz auszureichen ist. Diesem Bedürfnis der Bevölkerung haben die Margarine-Fabrikanten in den letzten Monaten des Jahres mit Erfolg Rechnung getragen, indem sie ihr Kaufprogramm auf eine hochwertige Marke richteten, die erneut Zeugnis von dem hohen Stand der Industrie ablegt. Hierauf ist es zurückzuführen, daß der Absatz in den Spitzenmärkten sich in der letzten Zeit glänzend entwickelte, während die Nachfrage in den vorausgegangenen Monaten zu wünschen übrig ließ und trotz der hohen Marktpreise vielfach über nicht zureichendende Liefen gelagert wurde.

Die Sauerkraut-Industrie hatte unter den Nachwirkungen des passiven Widerstandes sehr zu leiden. Die Sauerkrautbestände, die wegen der Stilllegung der Bahnspäthre nicht abgesetzt werden konnten, lagen bis zum Sommer 1918 in den Böttichen der Fabriken, wodurch diese befürderte, größere Mengen Sauerkraut herzustellen. Da die Kundschaft nur frische und keine überjährige Ware kaufen wollte, so verdaubten die alten Vorräte und mußten zum Schluß vernichtet werden. Die berechtigten Schadverklagungen der Fabriken, die bei

Itzraff ist oder zu stark flöht, weil die Reifen zu hart aufgepumpt sind, wird sich auch der Reufling zu helfen wissen, aber viele Radfahrer zerbrechen sich den Kopf darüber, warum ihr Fahrrad so schwer und das des Fremdes so leicht läuft. Sie suchen meist den Fehler in der Kettenstellung, in den Lagern oder im Rad allgemein und doch liegt der Fehler an einer andern Stelle.

Die verschiedene Veranlagung der Menschen für die Ausübung körperlicher Tätigkeit macht die Ueberlebensfrage beim Mado zu einer Radradrinfrage. Man darf sagen, daß die meisten Neulinge eine hohe Ueberlebensfrage fahren und ihnen durch die Anforderungen der Bewältigung der Ueberlebensfrage das Radradrn verleidet wird. Der zu hoch überlebensfähige Motor bewirkt den Mangel, der zu hoch überlebensfähige Radradrer wendet eine Willenskraft auf, um die Ueberlebensfrage zu bewältigen. Der Radradrer kann inbezug auf die Ueberlebensfrage von den Penntfahrern lernen. Während die meisten Radradrer Ueberlebensfragen von 70 englischen Zoll und darüber fahren, benutzen die Stachenträger Ueberlebensfragen zwischen 60 und 70 Zoll. Ein niedrig überlebensfähiger Fahrer muß leichter, weil der Radradrer mit zwei Tritts das leisten, weil der Fahrer einer höheren Ueberlebensfrage mit einem Tritts zu leisten hat. Drastisch dargestellt, nimmt der „niedrig überlebensfähige“ Radradrer bei seinem Treppenstein im Eigen eine Stufe und der „hoch überlebensfähige“ Radradrer springt die Treppe hinauf, indem er zwei Stufen nimmt, die aufwendendere Leistung vollbringt der „hochüberlebensfähige“ Fahrer.

Das kleine Privatissimum über die Frage: Wie sollst du radeln? wird vielleicht manchen, der schon ein Radfahrer zu sein sich dünkte, die Augen öffnen und ihm das Radfahren nicht nur zu einem eingeübten, sondern zu einem wirklichen Genuß

der Regierung gestellt wurden, haben trotz aller Eingaben keine Erledigung gefunden. Auch die Häfter, die sich bei der Kundschaft befanden, und nicht zurückgesandt werden konnten, sind zum größten Theil als Verlust zu buchen, da dieselben infolge des langen Lagerens abhanden gekommen oder zusammengefallen sind.

Der Absatz an neuem Sauertraut im Januar/März war gering, was auf die Geldknappheit, den milden Winter und auf das Vorhandensein von großen Mengen ausländischer Konserven zurückzuführen war. Da süd- deutsche und schlesische Sauertrautfabriken als Käufer im Rheinflaue auftraten, wurden die Selbststände zu jedem Preise, teilweise mit erheblichen Verlusten, abge- stoßen. Beim diesjährigen Einschnitt machte sich bei den Sauertrautfabriken die Geld- und Kreditnot schwer be- merkbar. Der hiesige Weisthof war infolge des kalten regnerischen Sommers weit im Nachstun zurückgeblie- ben, und so wurden durchweg nur kleine grüne Urthei- köpfe geerntet. Man war daher auf den Bezug von hol- steinischem oder holländischem Weisthof angewiesen, um eine gute Qualität Sauertraut herstellen zu können. Dieser Kopf war in Bezug auf Reife und Festigkeit der Köpfe erstklassig und es muß hervorgehoben werden, daß die holländischen Zübauer den deutschen Verladern weit überlegen sind. Die Köpfe waren in Waggons alle schön aufgeschichtet, nicht feingeworfen, wie dies zu Lande üblich ist. Dadurch war der Verlust, der sonst bei Wag- gonbezug entsteht, sehr gering. Allerdings stellte sich der von auswärts bezogene Kopf durch die hohen Frachtkosten z. B. im Preise bedeutend höher wie der hiesige Kopf. In den Monaten September und Oktober war der Verkauf zufrühestellend, doch ist seit einigen Wochen eine Steigung eingetreten. Dadurch sind einige Fabriken dazu übergegangen, zu Preisen zu verkaufen, welche nicht nur keinen Gewinn, sondern nur Verlust bringen müssen. Die Ausfuhren für die Sauertrautfabriken sind daher nicht sehr ertrücklich.

Am Verdiejahre 1934 war die Spannung auf dem
Kohlenmarkt einer vollständigen Befriedigung glichen,
die Belieferung erfolgte flott, ohne Stöckung. Zurück-
zuführen war dies auf die regelmäßige Förderung, ins-
besondere aber auf den bedeutendsten Förderung, Bedarf
von Industrie und Gewerbe. Auch die Umstellung
des Kohlenhidrats und einiger Anlagen erweiterte
sich die Verkaufsstellen, wodurch die Einkaufshäufigkeit
erleichtert wurde. Braunkohlenbedarfs waren in den
Sommermonaten kaum unterzubringen. — Bei Eintritt
der kälteren Jahreszeit war dagegen der Absatz flott, so
daß die Belieferung, besonders gegen Ende des Jahres
vertieft. — Die Preise erfuhren mehrmals leichte
Erniedrigung.

Wie am Schluß des Berichts pro 1923 erhoffte Belebung des Geschäftes ist in dem jetzt zu verhandelnden Jahre 1924 nicht eingetreten. Zwar erfolgte in politischer Hinsicht eine gewisse Entspannung, aber die Wirtschaft, welche maßgebender Faktor für den Holzkonsum ist und bleibt, hat sich nur in ganz ungenügendem Maße umgestellt. Wohnungsmotor war allenfalls scheinbar vorhanden, aber einerseits fehlte es an Kapital, andererseits waren auch durch die noch in Geltung sich befindlichen Wohnungs- und Mietgesetze jede Umlast, Bauten ausführen zu lassen, sehr sam genügend an den Mark, da sowohl im Ausland, wie auch aus den nordischen Ländern die Einfuhr nicht möglich war. Wie in diesen schon gesagt, war das Geschäft sehr klein und beschränkte sich auf den dringenden Bedarf. Bei dem schwachen Geschäft war natürlich das Angebot größtenteils die Nachfrage und als die logische Folge ergab sich ein Stuck auf den Preis, so daß schließlich manches Geschäft mit Verlust abgeschlossen wurde. Das Ergebnis des Jahres 1924 muß also für den Holzhandel als unbefriedigend bezeichnet werden.

Die Krawattenfabrikation war von Anfang des Jahres an sehr gut beschäftigt. Im Juni trat, weil die allgemeine Kaufkraft nachließ, eine Geschäftsflaute ein, die bis kurz vor Weihnachten anhielt. Der Export hat sehr nachgelassen, weil das Ausland zu bedeutend niedrigeren Preisen anbietet.

Während die Standvögel jahraus jahrein an ihren Brutplätzen bleiben (in Deutschland z. B. die Raben, Finken, Meisen, Spergler usw.), bilden die Sommervögel zwar im Lande, ziehen aber hinter den Winter fort. Im Gegenzug zu den alten „Hinterlassenen“, den Standvögeln, umfaßt diese Gruppe die zugewanderten und erst in späterer Zeit selbständig gewordenen Formen mit noch stark ausgeprägtem Wandertriebe. Auch sie tragen teilweise schon die Merkmale ihrer heutigen Brutheimat an sich, aber nicht in so deutlicher Weise wie die alteingesessenen Standvögel. Doch überwiegen sie diese in der Regel an Zahl und wirken deshalb sehr formbestimmend und tonangebend auf die Ornithi ihres Landes ein. Für Deutschland nennt Dr. Floerke im „Kosmos“ in erster Reihe die Erd-, Raub-, Rohrfräßer, Grasmücken, Flegelränger, Stelzen usw. Nach der Niederlassung der einzelnen Arten in ihrer heutigen Brutheimat erfolgte, läßt sich nur in wenigen Fällen noch genauer feststellen, nämlich nur da, wo sie während der letzten 1.500 Jahrebrunnderte gelang, da ja unsere wissenschaftliche Vogelkunde auch nicht viel älter ist. Dem läßt sich aber selbst der Weg der Einwanderung noch eingehend verfolgen, so beim Greif und Hausrotschwanz, die aus dem Süden kamen, und beim Krammelsvogel, der aus dem Nordosten zu uns wanderte. Die große Mehrzahl der Kolonialisten stellte natürlich der Süden, was ja beim Gedanken an die Eiszeit ohne Weiteres klar ist. Standvögel und Sommervögel zusammen bilden die biologische Gruppe der Mitvögel. Diese ist für die Vogelwelt eines Landes allein maßgebend; sie versteht ihm sein ornithologisches Gepräge.

kannst Du Manche glücklich machen. Habe eine offene Hand, aber nur für Würdige!

... ..

Zum Feste
hite auch in d
ndmanns. Mi
er letzte Ernte
ntfest gab in
wichtigsten Freu
theile die Seele
bere Zeit feierl
elfahrt. In
ngt der Gedan
fälliges Zusam
rde ist — jede
im Geirang in
ndene Frucht d
chen Wohnung
nd mäht stündl
cas, stellen hin
enschegeflechte
r daszelle in
achtbaren Mit
bebracht des fr
t auf jedes au
Freunde in d
rucht der Natu
schwer, dem S

1. Die Kirche mit d
 2. der Herr, der
 3. der Herr, der
 4. der Herr, der
 5. der Herr, der
 6. der Herr, der
 7. der Herr, der
 8. der Herr, der
 9. der Herr, der
 10. der Herr, der

Katholischer T
uß und Umgeg
chmittags um
ammlung statt,
ottesdienst fällt

Stagemeiner D
amstag, den 15.
unplaz statth
hinals hingeri
In der gestri
Rheinische Z
unt, daß auf sei
hielten Antrag h
sinne. Zur Be
Bezugnahme
Mitglieder des A
reiben besonde
gehend begrün
zirksverein bein
ren, und ist es e
ren.

Das 80 Mann
seiner gestrige
brecher, der
leitung mit M
Unfallverhütung
men „Unfallver
stellung „Gef
September sta
lung, in der he
fischere Werkze
lagen, Sicheru
hneiden und el
im Baumesen
grung der betre
dere Abteilung
s wichtige Unfa
sen. Die Erfah
d hier gesamm
ten ist das Ver
meine Darstell
eige erstreckt,
tisten Kreise.

1. Die Aufrechterhaltung des Wohlfühlens ist für den Menschen ein grundlegendes Bedürfnis. Die Aufrechterhaltung des Wohlfühlens ist ein Ziel, das in der Medizin, in der Psychologie und in der Pädagogik verfolgt wird. Die Aufrechterhaltung des Wohlfühlens ist ein Ziel, das in der Medizin, in der Psychologie und in der Pädagogik verfolgt wird.

Zusammenstoß
ttags gegen 10
erselbst das Pfer
hnenden Händ
hängewagen ein
abfuhrzuges der
st und zur Sei
schädigung des
r Straßenbahn
en die Schuld
dete polizeiliche

Mus

Grümlinghauser
rines hat sich i
eines Zudrang
eibt. Mit einem
öffnete der Sch
und im Anschlu
einrich Brü
um Sonn
unfernen Rhe
des Dinstags
s Kienzell nicht
gerichteten Sch
vor Vorrath ist
wesen. Dem K
s, sowie allen,
edient gemacht,
Holzheim, 18.
ert der hiesige
nen Christen f
nach längerer
rein folgt, das
wohnter Weise
tigen Verhält
here stehe in
Holzheim, 18.
des Frankens

ohltat
Habe eine
rdige!

Neuß, 14. August 1925.

Zusammenfassung. Am Mittwoch, den 12. d. M., vor-
mittags gegen 10.40 Uhr wurde auf der Tüßeldorferstraße
aufgefallen das Verdeschulter des hier Tüßeldorferstraße
anwesenden Händlers Ernst Madtscheid von einem
Anhängen eines in Richtung Neufahrten fahrenden Stra-
ßenbahnwagens der Rhein. Bahngesellschaft von hinten er-
schlagen und zur Erde geworfen. Außer einer erheblichen
Schädigung des Fußrückens sowie eines Anhängen eines
Straßenbahn und Personen nicht verletzt worden.
Die Schuld an dem Unfall trifft, dürfte die einge-
setzte polizeiliche Ermittlung ergeben.

Geimlinghausen, 13. August. Die Geimlinghauser
wuchs hat sich ihren alten guten Ruf erworben. Einer
seiner Stängel wie in dieser Jahre hat sie noch nicht
verloren. Mit einem schönen Saugrohr am Einleitung
des Kniees der Schützenwunde das heißt. Am Schützen
hat in Mülheim daran unter dem Vorsteher der Ger
inrich Prülin die letzte Generalversammlung
am Sonntag vor einer großen Differenzierung
unseren Kleinort aufgegeben, und auch Mungs
zu Diensten schickte es nicht an „Rittersgassen“. Das
Mieseln nicht fassen konnte, fand auf dem praktisi
gerichteten Schützenplatz Raim. Jüngend ein unliebe
der Vorrath ist an allen drei Tagen nicht zu verzehren
werden. Dem Komitee und seinen verdienten Vorständen
, sowie allen, die sich um das Gelingen des Festes
bemüht gemacht, herzlichen Dank!

Holzheim, 18. Aug. Am Sonntag weilte das Holzheimer Tambourkorps in Düsseldorf-Wersten auf dem Feststreit und konnte trotz einer Konkurrenz von 28

Aus dem Kreise Grevenbroich.

2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565 2566 2567 2568 2569 2570 2571 2572 2573 2574 2575 2576 2577 2578 2579 2580 2581 2582 2583 2584 2585 2586 2587 2588 2589 2590 2591 2592 2593 2594 2595 2596 2597 2598 2599 2600 2601 2602 2603 2604 2605 2606 2607 2608 2609 2610 2611 2612 2613 2614 2615 2616 2617 2618 2619 2620 2621 2622 2623 2624 2625 2626 2627 2628 2629 2630 2631 2632 2633 2634 2635 2636 2637 2638 2639 2640 2641 2642 2643 2644 2645 2646 2647 2648 2649 2650 2651 2652 2653 2654 2655 2656 2657 2658 2659 2660 2661 2662 2663 2664 2665 2666 2667 2668 2669 2670 2671 2672 2673 2674 2675 2676 2677 2678 2679 2680 2681 2682 2683 2684 2685 2686 2687 2688 2689 2690 2691 2692 2693 2694 2695 2696 2697 2698 2699 2700 2701 2702 2703 2704 2705 2706 2707 2708 2709 2710 2711 2712 2713 2714 2715 2716 2717 2718 2719 2720 2721 2722 2723 2724 2725 2726 2727 2728 2729 2730 2731 2732 2733 2734 2735 2736 2737 2738 2739 2740 2741 2742 2743 2744 2745 2746 2747 2748 2749 2750 2751 2752 2753 2754 2755 2756 2757 2758 2759 2760 2761 2762 2763 2764 2765 2766 2767 2768 2769 2770 2771 2772 2773 2774 2775 2776 2777 2778 2779 2780 2781 2782 2783 2784 2785 2786 2787 2788 2789 2790 2791 2792 2793 2794 2795 2796 2797 2798 2799 2800 2801 2802 2803 2804 2805 2806 2807 2808 2809 2810 2811 2812 2813 2814 2815 2816 2817 2818

Frederik, 14. August. Im 12. d. Mts. mitgah, wurde, wie schon gesagt, im Uthen an der Oberflacher Seite gegenwärtig der Kaiserin die Leiche eines 5½ Jahre alten Mädchens gelandet, die in einem sehr feinen, schürtenen Rock steckte, an dem sich noch ein etwa 2 Millimeter harter Puder befand. Die Leiche war zumal eingeklappt, so daß die nackten Füße nicht gegen das Gesicht gedrückt wurden; sie waren mit einem Strick am Hals festgebunden. Eine flache Schürmweide läßt darauf schließen, daß dem Kinde zuvor der Schädel eingeschlagen worden ist. Vermuthlich hat die Leiche die bis fünf Tage im Wasser gelegen. Sie hat spärliches blondes Haar und war nur mit einem sehr dünnen, dunkelfarbenen Kleidchen oder Jäckchen ohne sonstige Kleidungs- und Wäschegegenstände versehen. Es erweckt den Muthen, daß das Kind aus armenen Eltern herstamme, vielleicht vom fenschen, in Mähren u. dergleichen.

Düsseldorf, 13. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist beim Generationsbau der Eisenbahnbrücke Grunerstraße in der Rüstlinie Zäpfchenstraße zweimal ein heftiges Nachbeben von Gefährlichen im Entstehen von Eisenkonstruktionen erfolgt. Außer einer Sperrung eines Teiles des Gleises der Strecke Düsseldorf-Duisburg ist wesentlicher Schaden nicht entstanden. Personen wurden nicht verletzt. Die Arbeiten zur Weiterführung des Aufbaues sind bereits wieder aufgenommen.

Diebstahl. 22. Aug. Die Wesse für Wierich, hochfuhrt und verworbene Gewerbe nimmt feste Gestalt an. Im Mohjan ragen bereits drei große Holzhallen stolz empor. Aus den 7000 Quadratmeter fassenden Gelände sind von früh bis spät Tausende von Bauleuten tätig, um den glänzenden Schmuck den äußeren Mauern und festen Boden zu geben. Aus allen Teilen des Reiches haben erste Firmen sich gemeldet, darunter solche, die Weltweilen in der Lage sind, die Bauarbeiten auszuführen, und die man anstellen muß, um die 43 Gesamtzeichner zu beschäftigen. Die ersten freien haben den Opfermuth und das Vertrauen in das Werk, das hier am 29. August eröffnet werden soll. Prädigste Grenzpreise sind von verschiedenen Organisationen des Rheinlandes gestiftet. Der Herr Regierungspräsident zu Düsseldorf hat der Wesse sein warmstes Interesse bekundet.

Inferne demüht; der Herr Vandal des Kreises Gladbach im Verein mit Dierscks Bürgermeister das Protokoll übernehmen. Dierscks Birre, Kochkünstler und die Quersesseln der verwandten Gewerbe wollen zeigen, was heute – wenige Jahre nach unserem fürchterlichen Zusammenbruch – schon wieder geleistet und gebohen werden kann. Wenn später einmal bei einer Nachschau mit dem alten Wilsdorf von der Gegenwart auf die Ausstellungen des Jubiläumsjahres 1925 in Rheinland-Estiden hingewiesen wird, so dürfte auch der Messe für Wilsdorf, Kochkunst und verwandte Gewerbe zu Dierschen ehrend gedacht werden.

Ältn. 13. August. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr
brach in der Getreideernteigung der Mühlenwehre Feuer
aus, das sich in wenigen Augenblicken auf sämtliche Ge-
bäude ausbreitete. Die Arbeiter, die sich in der Feuerwehre
bereits die ganzen Gebäude in heller Flamme sahen,
Die ungeheure Glut und der heftige Funkenregen ge-
stalteten anfänglich außerordentlich die aufstehenden Mäh-
gebäude und besonders auch die in unmittelbarer Nach-
barschaft liegenden großen Speithewe, so daß die Feuer-
wehr alle verfügbaren Vörsätze in Anspruch nehmen
musste, um die weitere Verbreitung des Feuers auf die
Nachbarschaft zu verhindern. Durch Vornahme zahl-
reicher Löscharbeiten gelang den einigen Motorspritzen und
den in unmittelbarer Nähe angelegten Zäufeln,
es nach etwa 1½ Stunden angelegter Tätigkeit,
den Genuß des Feuers zu brechen und die Gefahr für die
aufstehenden Gebäude zu beseitigen, so daß gegen 3 Uhr
ein Teil der Vörsätze wieder abgebaut konnte. Die Ab-
schlößungsarbeiten dauerten jedoch noch bis um 8 Uhr
beendigt. Der Schaden ist erheblich; auch dürfte der
Betrieb für einige Zeit stilliegen, da die ganze Getreide-
ernteigung unbrauchbar geworden ist. Die Entschädigungs-
frage wird sich jetzt nicht ermitteln lassen.

Mühlenberg. 13. August. Um 10 Uhr am dem
Schuhmacher des Wirtshaus in der Gasse. Die Zeitungs-
blätter und die Erde wurden in Ketten gefesselt und
naband in dem Zeit war, sind glücklicherweise Menschen-
leben nicht betroffen worden.

Alece, 13. Aug. Infolge Mehlhaufenexplosionen brach heute früh 7½ Uhr in den Del- und Kornmüllerkellern Willermöhe bei Hallum ein Brand aus. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus, so daß bald die ganze Kellerrunde in Flammen stand. Die Opfer fielen. Nur der gemeinliche Arbeiter, der wegen seiner Feuerscheue von Hallum, Treiden, Alester, Hagen, Heßbücheler, später auch der Wehren von Alece, Goch, Emmerich und der Feuerscheinigen dieser Städte gelang, es das Feuer auf seinen Feind zu beschränken. Der nicht unbeträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, da man noch nicht begonnen hatte und sich im Betrieb nur wenig befand. Die Mühle ist während der kurzen Zeit ihres Bestehens zum erstenmal von einem empfindlichen Brand heimgesucht worden.

Kempen, 13. Aug. Bei dem 100-Kilometer-Rennen rund um Kempen verunglückten die zwei bekannten Hochroller Kempfaher Eß und Küberß schwer. Beide kamen durch Gabelbrüche stark zu Fall und mußten wegen der erlittenen Verletzungen ins Krankenhaus in Kempen geschafft werden.

Bochum, 13. Aug. Im Stadtteil Hamme erkrankten aus zwei Familien insgesamt sechs Personen unter schweren Vergiftungsercheinungen. Ob die Vergiftungen auf den vorher erfolgten Genuß von Würst zurückzuführen sind, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Das Befinden der Erkrankten ist sehr ernst. Die Ärzte hoffen aber, sie am Leben zu erhalten.

Maing. 12. Aug. Die Beileitung des Maingzer Doms hatte die Presse zu einer Beschäftigung der gewöhnlichen Wiederherstellungsarbeiten am hiesigen Dom eingeladen, um der breiten Öffentlichkeit ein Bild zu geben von der Größe der Arbeit, die geleistet wird, aber auch von der Größe der Gefahren, in denen man, um weit geräumigen Raum zu schaffen, nach einem Einsturz des Daches zu arbeiten hat. Auf Grund der Geschichte des Domes, die heute sich fast den 600 Jahren des vorigen Jahrhunderts bis zum Jahre 1866 an dem Bauwerk zeigen, die die höchsten immer befähigter stünden. In den Jahren vor dem Kriege sei man an die Wiederherstellung der Schäden

gegangen, die aber durch den Krieg flüchtig geworden sind. Erst im vergangenen Jahr hätten die Arbeiter wieder aufgenommen werden können. Heute sei die Durchführung der Arbeiten nur möglich, wenn die breitesten Öffentlichkeit praktisch mitsehe, die Kosten des großen Werkes zu tragen. Es handle sich bei der Erhaltung des Domes um die Erhaltung eines Reichtumsdenkmals, eines tausendjährigen Denkmals deutschen Sinnes, deutschen Gedankens und deutschen Opfernutes. Das Gelingen der Arbeiten in erster Linie um der Erhaltung des Denkmals willen, in zweiter Linie um der Befestigung der Mittel dazu, bisher haben das Reich, die Reichsregierung und die Dombaulaute Gelder erbracht. Ruhm und Gessen und die Macht weitere Mittel beschaff werden, und die breitere Öffentlichkeit muß mithelfen an dem großen Erhaltungswerk, weil sonst größte Gefahren bestehen. Man darf wohl hoffen, daß von den Reichsstellen in großartiger Weise auch weiterhin mitgeholfen wird an dem großen Wiederherstellungswerk, damit ein Kronzeugen deutscher Geschichte am deutschen Rhein erhalten bleibt.

Friedr. 13. Aug. In der gestrigen Stadtratsitzung nahmen die Stadtverordneten in einer gemeinsamen Erklärung aller Parteien Stellung gegen die Note der französischen Wohnungskommission, die eine Beschaffung von rund 200 Wohnungen vorsieht. Es heißt in der Erklärung u. a.:

In der Bevölkerung hat sich eine starke Erregung bemerkbar gemacht, einestheils wegen des ungewöhnlichen Vorganges, daß von der Befähigungsbehörde über die Wohnbedürfnisse der deutschen Bevölkerung nach einem Erseinen herauszufragen und entschieden werden soll, andererseits weil man auf Grund der hochpolitischen Bedeutung der letzten Entscheidung sein konnte, daß auch mit der Wahrung des Ausländerrechts eine solche auch eine Entlastung der deutschen Bevölkerung in dem allfälligen Mangelgebiet bezüglich der Wohnungsmittel eintreten würde. Nach der oben erwähnten Note soll von der ungescheiterte Fall eintreten, und es ist daher berechtigt, daß die Einwohner der Stadt Trier diesen Fall als unsicher und untragbar ansehen, und in ihrer Beforgnis und Unruhe nach einem Wege suchen, um dieser neuen außerordentlichen Bedrängnis der Bevölkerung entgegen zu treten. Diese ungesöhnlichen Vorgänge, die nicht in Einklang steht mit den von den höchsten Stellen in den letzten Wochen beschlossenen Verhandlungen, werden sich der Befürchtung der Stadt Trier durch ihre gesetzliche Vertretung an die öffentliche Öffentlichkeit des In- und Auslandes in der weiteren Hoffnung, daß ihr die angesagte neue untragbare Belastung erpart werde."

Berlin, 13. Aug. In der Nähe von Bernburg war in der vergangenen Nacht ein starkes Drahtseil über die Landstraße gespannt worden. Das Automobil des Jagdreibesessers Schäffer aus Bernburg fuhr gegen das Seil. Die Windschutzscheibe des Wagens wurde zertrümmert und Schäffer aus dem Wagen herausgeschleudert. Er erlitt mehrere Wunden im Gesicht und schwere innere Verletzungen. Von den Tätern fehlt noch Spur.

Stuttgart, 12. Aug. Das Verkehrsflugzeug D 526, das vier Reisende an Bord hatte, mußte heute vormittag auf dem Wege von Zürich nach Wöblingen wegen schlechten Wetters bei Freudenstadt eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde beschädigt, die Fahrgäste beendeten ihre Reise mit der Bahn fort.

Jena, 12. Aug. In Jena sind umfangreiche Post-
siebstähle aufgedeckt worden, die von jüngeren Post-
auswelfern ausgeführt worden sind. Bisher sind sechs
Auswelfer verhaftet worden. Man nimmt an, daß die
Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen wird.

Grandall. D. S. W. I. M. — Evang. J. W. I. M.
treffen sich am morgigen Samstag zum letzten Kundentag um 37 Uhr im Stadion. Ersterer wird befreit sein, die fiktional ziemlich hoch erlittene Niederlage wieder wettzumachen oder wenigstens sich nach äußerster Gegenwehr klapp zu unterliegen. Auch der jetzigen Form der Mannschaften zu urteilen, dürfte der Sieg mit 2-3 Toren hinterfragt die Verdacht behalten, vorausgesetzt, daß er ohne Erfolg antwortet. Immerhin ist ein flottes abwechselndes Spiel zu erwarten. Nötzing von Sportfreunde leitet das Spiel.

Holzheimer Kegelsport.
Wie allerorts, so bricht sich auch bei uns der Kegelsport immer breitere Wege. So fanden sich in der vergangenen Woche im Restaurant „Schmitz“ (Schloß-) im 20-Kegelsaal dort gallantere Klubs zusammen, die Klubs, die Kräfte zu messen. Sieger blieb mit der Holz-Bohrung der „jüngste Klub „Bismarck-Club“ vor „Neumöbde“ und dem fabrizierten Klub „10. Neim“. Die ausgetragene Klubsmeisterschaft errang Kegelbruder M. Schloßmacher mit 130 Kgl. Unter den Klubs sind Vorfahrungen im Gange, auf der Jahrtausenfeier am 16. September in Holzheim einen besonderen Pokal auszugeben. Besondere Ein-

*

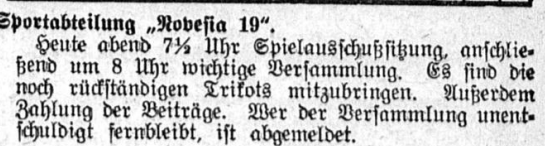
Wiedererennen zu M.Gladbach-Neuenhof am 16. August.
Der 16. August wird für den Verein zur Förderung
der Traberkunst M.Gladbach ganz im Zeichen des Jahr-
taufend-Rennens stehen, als das bedeutendste Ereignis
unseres Sommerfestes. Dem Verein ist es gelun-
gen, die erste Gestalt der weltberühmten Traber wie
„Baron“, „Schiff“ und „Metell Confite“ für dieses
Jahrtausend-Rennen zu gewinnen. Die Teilnahme
der internationalen Klasse um den Sieg zwischen diesen
Rennern allein dürfte den Besuch der M.Gladbacher
Reinbahn lohnen. Die umrahmenden Konfirrenzen
sind alle sehr gut besetzt. Der Sport wird sich auf
einer sehr schönen Bahn halten. Wird dem Renntag

und noch ganz zweiter bejeden, so ist ein ganz großer Tag zu erwarten, der dem Traberklub in hiesiger Gegend viele neue Anhänger werben wird. Eine weitere Attraktion hat der Verein auf sein Programm gesetzt, die Darbietungen der ländlichen Reitervereine. Da für diese Rennen und Jagden die besten Teilnehmer der Kaiser Hofjagdgesellschaft voranstellen, erwarten wir eine große Anzahl Zuschauer.

des stolzen Gauknichters Bewunderung genießt
find, wird die Reuebahn an der Hiesbrücke einen
Tag erleben, wie nie bisher. Da der Verein sich alle
erdenkliche Mühe gegeben hat, das sportliche Publikum
zu befriedigen, wird es an den kommenden Reintagen
an Besuch nicht fehlen. Das Programm gestaltet sich
am nächsten Reintag wie folgt:

2. Bandwirthschaftliches Halbblutrennen Geldpreise $\mathcal{A}$ 120 (60 — 40 — 20).
3. Ehrenr.-Preis $\mathcal{A}$ 500 (300 — 125 — 75) und Preis dem Fahrer des Siegers, Serrenschaffers.
4. Niedererfindisches Jahrtausend-Rennen, $\mathcal{A}$ 1000 (700 — 150 — 100 — 50) und Ehrenpreis dem Trainer des Siegers.
5. Nadel- und Federrennen (Gewandtheilprüfung). Ehrenpreis nach Beteiligung.
6. Preis von Schloß Mülhendort, $\mathcal{A}$ 500 (350 — 150 — 50).
7. Haus Bröck-Rennen, $\mathcal{A}$ 500 (350 — 100 — 50).

8. Carl Rumpus-Rennen. M 600, (400 — 125 — 75) und Ehrenpreis dem Fahrer des Siegers. (Gerrenfahren).
9. Fuchsjagd mit Auslauf. Geldpreis M 200 (125 — 50 — 25).



Berliner Danfoss-Kurse vom 17. Aug. 1925

Für je 100 Einheiten: England, Amerika, Buenos-Aires, Japan und Brasilien je eine Einheit; Oesterreich und Ungarn je 100 000 Einheiten.

	1893	1897	rep. 100%
Buenos Aires 1 Pap. Pto	1.093	1.097	100%
Japan 1 Yen	1.73	1.73	100%
England 1 Pfd. Sterling	20.579	20.431	100%
America 1 Dollar	4.195	4.205	100%
Switzerland 1 Helvet.	0.503	0.502	100%
France 100 Francs	160.19	160.19	100%
Belgium 100 Francs	18.88	18.96	100%
Dania 100 Gulden	80.80	81.00	100%
Finland 100 fin. Mk.	10.57	10.61	100%
Sweden 100 Kronor	15.11	15.15	100%
Switzerland 100 Francs	7.333	7.333	100%
Denmark 100 Kroner	95.90	96.04	100%
Portugal 100 Escudo	20.775	20.825	100%
Norwegen 100 Kroner	77.35	77.53	100%
Schweden 100 Kroner	10.61	10.61	100%
Österreich 100 Kronen	12.42	12.46	100%
Ungarn 100 Kronen	81.45	81.65	100%
Bulgarien 100 Lev	3.035	3.045	100%
Österreich 100 Kronen	60.482	60.482	100%
Ungarn 100 Kronen	13.75	13.68	100%
Chetverich 100000 Str.	59.06	59.05	100%
Ungarn 50.000 Str.	5.895	5.915	100%

[illegible]

Zahlungsstörung.
 Köln, 13. Aug. Wie die „Kölnische Zeitung“ hört,

Das im Jahre 1918 in Köln gegründete Bauhaus Baumgarten & Mergentheim infolge der übermässigen kurzfristigen Geber, die durch die wirtschaftliche Krise nicht in gleicher Weise Anlage in feststehenden Werten gefunden haben, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Firma hat die Stellung unter Liquidation beibehalten, nachdem eine Stilllegung der Produktion infolge der Krise nicht möglich war, die Liquidation zu beschleunigen. Die Vermögensgegenstände der Firma sollen nach Erklärung des Firmeninhabers einen nicht unerheblichen Mehrertrag über die Verbindlichkeiten darstellen, so daß bei ruhiger Abwicklung eine restliche Besserung der Gläubiger zu erwarten sei.

Schiffahrtsehr im Rhein-Erft-Hafen zu Bonn

Ankommen: Kahn „Willem Frederik“ mit
Weizen und Roggen von Rotterdam; Kahn „Guiten-
broeding“ mit Erdbeeren von Rotterdam; Kahn „Greke-
loot“ mit Weizen von Rotterdam; Kahn „Sindig Ghe-
loot“ mit Stielen von Straßburg; Kahn „Stad Verlo-
ot“ mit Seinfaat von Antwerpen; Kahn „Greke“ mit Heins-
flosser von Rotterdam; Güterdampfer „Industrie 9“
mit Viehtreue von Rotterdam; Kahn „Bota“ mit Capa
von Rotterdam; Kahn „Puccini“ mit Capra von Rotter-
dam; Kahn „Prinz Eitelbold“ mit Holz von Münster;
Kahn „Babaliss“ mit Seinfaat und Erdbeeren von Rotter-
dam; Kahn „Clafina 2“ mit Erdbeeren von Rotterdam;
Kahn „Lumpke“ mit Roggen von Rotterdam.

Abgehen: Kahn „Marie Elisabeth“ mit
Weizen nach Düsseldorf; Kahn „Vereinigtes Deutsches“
mit Kohlen nach Hamburg; Güterdampfer „Kurier“
mit Mehl nach Köln; Güterdampfer „Machdover“ mit
Wahlstein nach Antwerpen.

Meinungsaustausch

[illegible]

Zum Schutze von Leben und
Gesundheit auf der Straße
rechts fahren
rechts gehen
rechten Bürgersteig benutzen!

ohltat
Habe eine
rdige!

ration!
ere der
Essen.
Kallce.
den ganzen
zugänglich.
r. Jüssen.
traße 68.
abends 8 Uhr:
eater.
our
burg!
mit
„Jünes“
um. Partell 1.00.
ebens „Doffe“
otal.
Sie
en? Dann kaufen
die für Damen,
Garischleien,
er, Strawatten,
Längen, Giffen,
Dandarten etc.
Neuß,
r. Jüssen, s.
fße, /
fert billigt
en,
reichte. 12.
erung.
1925, nach
Stammern 10
aus Vorkurs.
kan. 10 Stupper
zeiherne Ampeln.
riden, 2 elektr.
wie Schalter,
nen, u. Schwach
Unterzeichnung
verleihen
rath,
id. Jüssen, s.
Kfugeln
rump und bilda
straße 23.
s.
der.
amstag morgen
Zeitungsmesse
von. Seume (un.
Schillerstr. 24.
ren Jalo. Stern.
e Mäglie, so
den der Verhö
lauen werden.
it. elchweres
bi. Sivers
us. Seume (un.
Volken Nr. 40.
mmophon
Hatten zu best.
t. Jüssen, s.
Markt 36
installen.
Seiden-
chönst u.
w. hab. st.
ur. 9.75 u.
kuns.,
allersch.
t. u. Mst.
ur. 2.50
2500
Markt 36
Kurück
Ed. Maab,
Dentist.
22. Tel. 451.
Kurück
Ed. Maab,
Dentist.
19. Tel. 461.
Neußer
r. Jüssen, s.
n 1888.
14. August.
3. Uhr:
Veranlassung
Neußer,
heiliges Geistes
geben.
er Vorstau.
h. mädchen
20. J. Dauer
est. gel. Seime
kuns. Bildel 3

Der Reichspräsident in München.

München, 12. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg ist, begleitet von seinem Sohne, Major von Hindenburg, Staatssekretär Dr. Meißner und dem bayerischen Gesandten in Berlin, v. Freger, heute vormittag mit dem Fahrplanmäßigen Zuge 8.05 Uhr eingetroffen und daselbst durch den Ministerpräsidenten Dr. Held, den Landtagspräsidenten Königsbauer, die beiden zurzeit in Bayern weilenden Reichsminister Dr. Geßler und Dr. Stöckel empfangen worden. Nach der Begrüßung schritt der Herr Reichspräsident die auf dem Bahnhofsvorplatz aufgestellte Ehrenkompanie ab und begab sich alsdann, vom stürmischen Jubel der Bevölkerung begrüßt, nach der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten in der Königinstraße, wo er mit seiner Begleitung Quartier nimmt.

Um 9.30 Uhr stattete der Herr Reichspräsident im Staatsministerium des Reiches der bayerischen Regierung einen Besuch ab und nahm hier die Vorstellung der Staatsminister und Staatsräte entgegen. Hierbei hielt der bayerische Ministerpräsident Dr. Held eine Ansprache, worin er u. a. sagt: Im Namen der Bayerischen Staatsregierung begrüße ich Sie in diesem Hause aus herzlichster und heiße ich Sie in Bayern mit hoher Genugtuung freudig willkommen. Wenn ich diese Gelegenheit wahrnehme, Herr Excellenz die Rechte und Lebenslage unseres Heimatlandes wahrnehmen, aus Herz zu legen und Sie zu bitten, nicht zuzulassen, daß die Einzelstaaten einer weiteren Vertiefung zugeführt werden, so tue ich es aus der historischen und volkswirtschaftlich wohl begründeten Überzeugung, daß der erfolgreichste Weg zur Einheit, Kraft und Stärke des Reiches ist, der es versteht, der Eigenart und dem historischen und verfassungsmäßigen Rechte der Einzelstaaten auf ein Eigenleben voll gerecht zu werden. Wir in Bayern wissen, daß Deutschlands Schicksal unser Schicksal sein wird, und wir lassen uns in unserer deutschen Reichsgemeinschaft von niemand überreifen! Wir beklagen die innere Zersplitterung und Zerrissenheit unserer deutschen Volksgemeinschaft und sind bereit, alles zu tun, was die Überzeugung von der schicksalsgleichen Volksgemeinschaft auf dem Boden der Staatsgemeinschaft und Vaterlandsliebe und die Achtung der Staatsautorität zu stärken irgendwie geeignet ist.

Der Herr Reichspräsident erwiderte hierauf: Als ich am 13. Mai d. J. in Berlin die Herren des Reichsrates empfing, habe ich betont, daß ich das Eigenleben der Länder für eine wichtige und wesentliche Grundlage der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung des Reiches ansehe und daher gewillt sei, der Eigenart der Länder und ihrer besonderen Bedürfnisse Rechnung zu tragen. Meinen heutigen Besuch in München bitte ich Sie als den Ausdruck meines aufrichtigen Willens aufzufassen, mit den Ländern auch enge persönliche Beziehungen zu unterhalten und ihre lebenden Männer im unmittelbaren Meinungsaustausch kennen zu lernen. Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern ist unerlässlich, wenn wir unser Vaterland wieder emporführen wollen. Mit Befriedigung entnehme ich aus Ihren Worten, daß das Bewußtsein dieser Zusammengehörigkeit und der Wille zu gemeinsamer Arbeit in Bayern kräftig und lebendig ist. In der Zukunft, daß wir so in treuer Gemeinschaft den Weg der Zukunft gehen werden und mit dem aufrichtigen Wunsche, daß in einem starken und einigen Deutschen Reich ein glückliches Bayern leben möge, grüße ich Sie von Herzen.

An diesen Empfang schloß sich u. a., ebenfalls im Gebäude des Staatsministeriums des Reiches, ein Empfang des Präsidiums des Bayerischen Landtages und der Vertreter der Fraktionen des Landtages an. Landtagspräsident Königsbauer begrüßte den Herrn Reichspräsidenten: Als der Ruf an Sie erging, sich als Präsident an die Spitze des Reiches zu stellen, da haben Sie wiederum nur aus reinem Bewußtsein, trotz Ihres langen, arbeitsreichen Lebens das Opfer auf sich genommen, um Volk und Vaterland zu dienen. Mit gleichem Vertrauen erwarten wir, daß Sie im Rahmen der Ihnen verfassungsmäßig zustehenden Rechte und im Zusammenwirken mit der Reichs- und der Landesregierung mit beitragen werden, Deutschland innen- und außenpolitisch, wirtschaftlich und kulturell auf den Weg zur Erreichung der einstigen glanzvollen Höhe zu führen.

Die bayerische Volksvertretung weiß, daß durch das auf der Höhe von der alleinigen Kriegsschuld Deutschlands aufgebaute Friedensbild viel an deutscher Volkskraft verloren, das Volksermögen zerstört und die Wirtschaft unterbunden wurde, und daß, um die berghohen Schwierigkeiten zu überwinden und die uns auferlegten Verpflichtungen erfüllen zu können, eine zentrale Zusammenfassung der Kräfte erforderlich ist. Trotzdem haben wir in völliger Übereinstimmung mit unserer Staatsregierung es wiederholt als unsere deutsche nationale Pflicht gehalten, vor einer Überwindung des Zentralismus zu warnen. Und deshalb bitte ich auch Sie, Herr Reichspräsident, Ihren großen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Vergangenheit der Länder und die geschichtliche Entwicklung des Reiches trotz aller Nöte der Zeit beachtet und die staatliche Abhängigkeit in politischer, finanzieller und kultureller Hinsicht wieder zweifelsfrei festgelegt wird. Der deutschen Wirtschaft wurden durch den Zusammenbruch schwere Wunden geschlagen, die sie aus eigener Kraft nicht zu heilen vermag. Möge mit Ihrer Mittelskraft, Herr Reichspräsident, die Reichsregierung alle, alle Mittel anwenden, die unserer Wirtschaft wieder den Weg zum Weltmarkt öffnen, und durch eine kluge Steuer- und Wirtschaftspolitik die Neubildung von Betriebskapital in allen Teilen Deutschlands gleichmäßig fördern. Dann wird auch der drohende Untergang der kleinen und mittleren Landwirtschaft und des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes verhindert und durch Gewährung ausreichender Löhne und Gehälter Not und Sorge von Hunderttausenden Familien genommen werden können. Und noch eine Bitte, wenn dieselbe auch bei Ihnen, dem großen Führer des alten deutschen Heeres, selbstverständlich klingt: Machen Sie bitte darüber, daß trotz unserer großen Not und Bedrängnis das deutsche Volk seine Ehrenpflicht an den Kriegsgenossen nicht verläßt!

Der Herr Reichspräsident erwiderte hierauf mit folgender Ansprache: Für die Größe, die Sie, Herr Präsident, namens des Bayerischen Landtages mir gewidmet haben, danke ich Ihnen von Herzen. Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Sorgen, denen Sie soeben Ausdruck gaben, in gleicher Weise auch die Reichsregierung und mich persönlich aus tiefster Bewegung. Es wird der Zusammenfassung aller schaffenden Kräfte in Reich und Ländern, es wird der Mitarbeit aller Schichten unseres Volkes und des guten Willens aller Deutschen bedürfen, um dieser Nöte Herr zu werden. Aber es muß auch mehr noch als bisher der Geist der inneren Einigkeit, das Bewußtsein engerster Schicksalsverbundenheit aller Glieder unseres Volkes in uns lebendig werden, wenn wir diese drückenden Schwierigkeiten meistern wollen. Daß ich es bei Lösung dieser Aufgabe immer als meine besondere Pflicht be-

trachten werde, die berechtigten Eigenart und das Eigenleben der Länder zu achten, habe ich schon an anderer Stelle als meinen aufrichtigen Willen bekundet. In dieser Richtung vor der historischen Entwicklung und den verfassungsmäßigen Rechten der Einzelstaaten auf der einen, in dem Willen des Zusammenschlusses zur stützgebenden Einheit auf der anderen Seite liegen die tiefsten Quellen unserer Kraft und unserer Zuversicht, die uns mit Gottes Hilfe wieder zur Freiheit und zum Rechte emporführen sollen!

München, 12. Aug. In der Begleitung des Reichspräsidenten auf dem Wege zum Reichsfinanzhof befand sich auch Ministerpräsident Dr. Held. Der Reichspräsident wurde in den Straßen überall, wo er sich zeigte, begeistert begrüßt.

Am Reichsfinanzhof begrüßte Excellenz Jahn den Reichspräsidenten, indem er seiner Freude über diesen Empfang und dem Gelübnis treuer Pflichterfüllung Ausdruck gab.

In seinen Dankesworten sprach Hindenburg dabei allen Beamten der Reichsverwaltung in Bayern die Anerkennung des Reiches für ihre selbstlose Arbeit und seine Wünsche dafür aus, daß ihre Arbeit dem Vaterlande in seiner Gesamtheit zum Vorteil und Segen gereichen möge.

trachten werde, die berechtigten Eigenart und das Eigenleben der Länder zu achten, habe ich schon an anderer Stelle als meinen aufrichtigen Willen bekundet. In dieser Richtung vor der historischen Entwicklung und den verfassungsmäßigen Rechten der Einzelstaaten auf der einen, in dem Willen des Zusammenschlusses zur stützgebenden Einheit auf der anderen Seite liegen die tiefsten Quellen unserer Kraft und unserer Zuversicht, die uns mit Gottes Hilfe wieder zur Freiheit und zum Rechte emporführen sollen!

München, 12. Aug. In der Begleitung des Reichspräsidenten auf dem Wege zum Reichsfinanzhof befand sich auch Ministerpräsident Dr. Held. Der Reichspräsident wurde in den Straßen überall, wo er sich zeigte, begeistert begrüßt.

Am Reichsfinanzhof begrüßte Excellenz Jahn den Reichspräsidenten, indem er seiner Freude über diesen Empfang und dem Gelübnis treuer Pflichterfüllung Ausdruck gab.

In seinen Dankesworten sprach Hindenburg dabei allen Beamten der Reichsverwaltung in Bayern die Anerkennung des Reiches für ihre selbstlose Arbeit und seine Wünsche dafür aus, daß ihre Arbeit dem Vaterlande in seiner Gesamtheit zum Vorteil und Segen gereichen möge.

Ueber Zwischenfruchtbau.

Aus der Landw. Zeitschrift für die Rheinprovinz von Direktor Tunkel, Geilenkirchen.

Die Ausnutzung des Grund und Bodens erfolgt im Gemüßbau viel intensiver, als beim Feldbau, besonders beim Getreidebau. Sobald im Gemüßfeld eine Frucht das Land verlassen, wird sofort die nächste gesetzt, z. B. nach Winterpinat Frühkartoffeln und darauf Gurken, wobei die Gurken schon Mitte Mai reihenweise zwischen die Frühkartoffeln gelegt sind. Ein anderes Beispiel wird in Holland geübt, wobei Strauchbohnen abwechselnd mit Gurken (die Strauchbohnen in Reihen von 1.50 Meter und dazwischen die Gurken) angebaut werden.

Ganz allmählich kann der Boden im Ackerbau intensiver ausgenutzt werden. Wenn auch schon vieles geschehen ist, so muß in dieser Hinsicht noch viel mehr gearbeitet werden. Auch kann nach dem Abenten einer Frucht, meistens nach Getreide, eine neue angebaut werden, oder es wird die zweite Frucht schon vorher eingelegt. Sie entwidelt sich unter der Lieberfrucht erst langsam und, wenn die Frucht gemäht ist, schneller.

Der Zweck des Zwischenfruchtbaues kann entweder die Erzeugung von Futter oder der Gründüngung sein. Wenn der letztere Zweck beabsichtigt wird, kann es sich nur um Schmetterlingsblütler handeln, weil diesen allein der freie Stichtoff der Luft zur Verfügung steht. Sie werden um so mehr an Aufstichtstoff aufnehmen, je mehr Kali und Phosphorsäure im Boden vorhanden ist. Da der Landwirt zur Zeit der Getreideernte wenig Zeit zur Düngung hat, so werden diese Düngemittel schon zur Hauptfrucht gegeben, um so mehr, als diese Nährstoffe vom Boden festgehalten werden und nicht in die Tiefe versinken. Wenn im Herbst infolge Trockenheit die gewöhnlichen Futterquellen versagen, können die Schmetterlingsblütler, abgesehen von den Lupinen, auch zur Fütterung benutzt werden. Außer der Gewinnung von großen Mengen Stichtstoff kommt hinzu, daß die Pflanzensäfte sich in Humus verwandelt und bodenverbessernd wirkt, insofern als leichter, lofer Boden bindiger, und schwerer Boden lockerer wird. Die Schmetterlingsblütler sind in der Mehrzahl Pflanzen mit einer tiefgehenden Pfahlwurzel, sie vermögen sogar den im Sandboden sich bildenden Drüsen, der von den übrigen Pflanzen nicht durchbohrt wird, zu durchdringen und gestalten dann den humusreichen und Karststoffen mit ihren Pfahlwurzeln gleichfalls das Eindringen in die tieferen Schichten, welche wasserreicher sind und über Trockenperioden hinweggehen. Endlich

Um 11.45 Uhr begab sich der Reichspräsident in das Rathaus, wo er durch Bürgermeister und Stadtrat empfangen wurde. Erster Bürgermeister Schragl hieß namens der Stadt München den Reichspräsidenten mit Worten herzlichster Begrüßung willkommen und richtete dabei an den Reichspräsidenten die Bitte, der Wahrung der städtischen Selbstverwaltung seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Hindenburg sprach seinen herzlichsten Dank für die Begrüßungsworte aus. Mit Recht habe der Bürgermeister darauf hingewiesen, daß die deutschen Städte durch den Weltkrieg und die Nachkriegszeit schwer gelitten und auch an ihrer Selbstständigkeit Einbuße erfahren haben. Andererseits habe sich aber gerade hier die Kraft der Selbstverwaltung wieder bewährt, die, getragen vom Verantwortungsbewußtsein der städtischen Organe, fast überall in wenigen Jahren das Schwerkett überwinden habe. Seine herzlichsten Wünsche begleiteten die ihm liebe Stadt in ihrer weiteren Entwicklung. Möge München, mögen seine Bewohner einer glücklichen Zukunft entgegensehen: Das ist der aufrichtige Wunsch, mit dem ich Ihre Begrüßung erwidere!

wird der Acker durch die Schmetterlingsblütler mit ihrem reichen Blattwerk beschattet. Darunter bekommt der Boden eine gute Gare, die notwendige Vorbedingung für das Gedeihen der Pflanzen.

Der Zwischenfruchtbau kann in zweierlei Weise ausgeführt werden, entweder als Unterfaat, oder als Stoppelfaat. Im ersten Falle wird das Saatgut im Frühjahr in den Winterroggen oder Wintergerste eingelegt, dazu eignen sich die meisten Kleintarten und Serradella, für den Stoppelfruchtbau die Lupinen, Gemeine von Erbsen, Bohnen und Wicken, sowie der Intarnackee und die Wafferrüben.

Zur Unterfaat eignen sich am besten Selbst- und Weizflie, sowie die Serradella, vom ersten 10-12 Pfd. enthaltenden Samens, und von nicht enthaltenden die doppelte Menge, von Weizflie 4 Pfd., von Serradella 25-30 Pfd. Sollen die Schmetterlingsblütler gedeihen, so müssen die Spaltplätze, welche die Knollenbakterien erzeugen und die Pflanzen zur Aufstichtstoffaufnahme befähigen, im Boden sein. Besonders wichtig ist dies bei der Serradella. Ist auf einem Feld die Serradella gut gewachsen, so sind die Knollenbakterien vorhanden, im anderen Falle muß für die Zufuhr von Bakterien (Impfung) gesorgt werden. Es geschieht dies dadurch, daß man entweder Erde aus den oberen Schichten eines Bodens entnimmt, der üppige Serradella getragen. Man streut dieselbe über das zu impfende Feld — 2 Fußreuten genügen für 1 Morgen — und bringt sie sofort mit Eggen unter. Der zweite Weg besteht in dem Bezug von Bakterienkulturen unter dem Namen Nitragin bei Dr. M. Kühn, Berlin-Grunewald oder Nitogen bei Teisler und Dr. Jiegenstedt, Dresden. Bei der Bestellung ist ausdrücklich die Kultur für Serradella anzugeben. Wenn der Serradellafamen zugekauft wird, ist eine Prüfung der Keimfähigkeit angezeigt, weil viel alter Samen in den Handel kommt. Eine gewisse Orientierung bietet die Farbe des Samens. Dasjenige, was wir kaufen, ist ein Teil der Frucht. Der Samen wird von der Hülle umgeben. Wird dieser entfernt, so kommt der Samen zum Vorschein. Bei dunkelbrauner bis schwarzer Färbung schiebt man an, alten Samen.

Bei der Stoppelfaat muß darauf hingewiesen werden, daß je früher die Bestellung erfolgt, um so größer der Auschlag ist auf einen guten Erfolg. Gewöhnlich müssen die Stoppelfaaten im Juli in den Boden kommen.

Bechern, aßen den Krebs aus der goldenen Schüssel. Dann richteten wir unser Lager. Vimofoa fragte nicht. Sie wußte, daß ich hier bleiben würde. Wir steckten unsere Stäbe und noch ein paar andere in den Boden und errichteten uns ein Zelt. Seine Rückwand bildete der Körper des Schiffes, den ich mit einem Beil von der Muscheln gereinigt hatte. Vielleicht wäre es gesünder gewesen, ihn zu meiden, wegen des Modergeruches, aber — wie hätte ich diesen Platz nur einen Meter verlassen können? Und Vimofoa fragte nicht.

Sie ging, um Tang zu suchen, und ich hing noch einmal auf das Schiff. Ich sah ihr nach, bis sie verschwunden. Mir war, als begünne ich vor ihr ein Unrecht, dann aber fürzte ich in den Schiffsraum und betrauerte mich noch einmal an dem Anblick meiner goldenen Schätze, als fürchte ich, daß sie mir in der Nacht wieder entwandten. Ich huschte hinab, als ich Vimofoa kommen sah. Ich glaube, sie hatte das Gold!

Ich zwang mich, kühl zu denken, aber ich fühlte einen Stich in meiner Brust.

Sie war mir ja schon so vertraut — ich konnte den Gedanken nicht fortjagen.

Vimofoa verlor sich? Ich dachte wieder an Maud Allens süßliches Gesicht. Sie — sie würde dieses Gold lieben, das Vimofoa hat, würde es anbeten.

Vimofoa stand vor mir und sah mich an. Mir war, als hätten diese großen, tiefen Augen meine Gedanken erraten.

Ich vermochte nicht zu schlafen. Ich saß aufrecht und versuchte, Pläne zu machen. Ich war reich! Ohne mein Gold kehrte ich nicht heim. Was kann der Reiche nicht?

Merkwürdig, wie leicht, wie selbstverständlich ich diesen Entschluß faßte! Den Entschluß, eine Witwe zu heiraten, mit der ich noch jetzt kaum zu reden vermochte! Vielleicht gerade deshalb. Weil ich gezwungen war, in ihren Augen zu sehen und weil diese der Spiegel ihrer Seele waren.

(Fortsetzung folgt.)

Liebe, kleine Vimofoa!

Fred Anderjens Hüllensfahrt.

20) Roman von Otfried von Fankstein.

Jetzt aber — ich sah wieder auf die blühenden Barran. Milliarden von Billionen an Gold und das war alles mein! Mein Eigentum, denn ich hatte es ja gefunden! Ich vergaß alles! Vergaß den Seesessel, in dem ich gesaßen, vergaß Vimofoa, vergaß alles, was mir geschehen. Blöhlisch hörte ich neben mir ein Geräusch. Vimofoa war es, eine zweite Fackel! Der Sand. Die Zeit mochte ihr lang geworden sein und sie kam wohl, um mich zu holen. Ich erschrak über den Ausdruck ihres Gesichtes, denn Staunen, Schreck und Trauer lagen darin.

Ich schämte mich! Ich begriff! Wie verzerrt von der Gier nach dem Golde mußte mein Gesicht sein, daß sie so vor mir erschrak.

Ich schämte mich, denn ich fühlte, daß ich, in ihrer Brust ein Götterbild zertrümmert hatte, das sie mir errichtet.

Sie hatte zu mir aufgeschaut wie zu einem höheren Wesen, und nun hatte ich ihr gezeigt, daß ich nichts war, als ein Mensch, ein niedriger, höflicher Mensch.

Ich versuchte zu lächeln, trat auf sie zu, um ihre Wangen zu streicheln, aber noch immer lag in ihren Augen dieser traurige Schreck und sie wich zurück.

Ich ärgerte mich über ihren Trost und wendete mich wieder zu dem Golde. Sie ging langsam hinaus. Aber jetzt schien mir das Gold kalt und fremd. Auch ich wendete mich ab, um ihr zu folgen, zumal meine Fackel am Erlöschen war. Da sah ich es in einem Winkel funkeln. Ich blickte mich und fand ein kleines Schmuckstück. Einen wundervoll kunstfertig aus feinsten Golddrähten geflochtenen Schmetterling. Große Edelsteine in verschiedenen Farben als Fäden auf den glühenden Flügeln. Keine Diamanten als Augen auf den Fühlern.

Ein herrliches Schmuckstück von unermesslichem Wert. Wie kam es unter die Goldbarren? Gehörte es zum Schmuck des Oberpriesters? War

es aus der Schatzkammer irgendwo jenseits der Berge mitgenommen worden und zwischen die Goldbarren gekommen?

Ich eilte jetzt selbst hinüber zum Feuer und reichte den kostbaren Schmuck der kleinen Vimofoa. Vielleicht hat nie ein europäischer Raub ein wertvolleres Geschenk geboten. Sie sah es an, sie starrte auf mich, dann fing sie an, laut zu weinen und lief mir davon.

Vimofoa! Vimofoa!

Ich holte sie ein. Sie stand da mit abgeneigtem Kopf. Sie dudete, daß ich den Arm um sie legte, dudete, daß ich sie zum Feuer zurückführte.

Was hast du? Du bist ja ein törichtes Kind! Hatte sie aus dem Ton meiner Stimme gehört, daß ich ärgerlich war? Sie richtete sich auf. Ihre Tränen waren versiegt. Sie hatte wieder das ruhige Gesicht, wenn auch trauriger als sonst. Sie setzte sich auch neben mich und lachte sogar wieder und ich befestigte den glühenden Schmetterling in ihrem Haar.

Ueber dem Schiffshund war es spät geworden. Die Strahlen der Sonne begannen schwach zu fallen und das bedeutete für uns in dem tiefen Kessel auf schnelle Nacht.

Wo ist der Vack?

Ich hatte ihn verloren, aber Vimofoa verstand und lief schnellfüßig davon. Mir war es lieb, einen Augenblick allein zu sein. Ich mußte noch einmal in das Schiff, noch einen Blick auf meinen Schatz.

Die Goldbarren glänzten wieder im Lichte der Fackel. Ich nahm mir vor, sie am nächsten Morgen zu zählen. Jetzt sah ich, daß in einer Ecke auch eine Anzahl goldener Geräte war, darunter eine große goldene Schüssel und zwei Becher.

Ich lächelte und nahm sie mit mir. Als ich zum Feuer kam, nahm ich auch Vimofoa mit dem Wasser, das sie aus dem Vacke geholt.

Jetzt lachte sie, wie ich ihre Schüssel und Becher gab und besah ihre schöne Arbeit, dann schenkte sie dieselben Blick an, während sie wieder das Feuer entzündete. Nun lachte in der goldenen Schüssel der große Krebs und in den goldenen Bechern war das Wasser des jetzt völlig klaren Vacks und währenddessen ging ich auf Umhau, denn daß wir an diesem Abend nicht mehr weiter gehen

konnten, selbst, wenn ich daran gedacht hätte, meinen Schatz zu verlassen, war ausgeschlossen. Ich fand hundert Meter weiter einen runden Trichter und in ihn ergoß sich nun der kleine Bergbach. Er würde ihn bald mit seinem guten Wasser bis zum Rande füllen. Nicht weit davon entfernt war der große Salztümpel, in dem die Fische lebten, und ebenso etwa mitten zwischen den beiden, allerdings noch ein gutes Stück tiefer, das Loch, in welches der See verschwand.

Ich setzte mich auf den Rand des neuen Süßwasserbeckens und schloß meine Schläfe mit dem Wasser. Ich mußte meine Gedanken sammeln. Wenn ich nicht bei Vimofoa war, dann streckte das Gold seine Arme nach mir aus.

Ich lachte laut auf, aber es war kein gutes Lachen.

Da sah in San Francisco oder New-York mein armer Vater und grünte sich um ein paar Tausend Dollar und hier umgaben mich Billionen! Ich war in diesem Augenblick wahrlich reich der reichste Mann der Welt! Maud! Maud! Wenn du das wüßtest! Wie lieb würdest du mich haben! Ach! Diesmal ergriff ich selbst über mein häßliches Lachen.

Ich überlegte.

Natürlich mußte ich hierbleiben. Natürlich mußte ich das Gold mitnehmen.

Aber wie? Wüßte ich doch selbst nicht, wie ich fort sollte und diese Lasten von Gold?

Ein Pfiff gellte auf. Er hatte mich ruhig lassen sollen, denn ich kannte ihn ja schon, diesen Pfiff des Gehebers, der mit der Pünktlichkeit einer Uhr alle vier Stunden seinen Pfiff anstieß und dann sein Wasser in die Luft spie.

Eine bequeme Normaluhr, die die Natur mir hier bescherte. Jetzt zuckte ich zusammen, sprang auf und ärgerte mich über mich selbst. Jetzt wußte ich, daß ich in Zukunft in jedem Menschen einen Feind sehen würde, der mir mein Gold rauben will.

Nein — Vimofoa nicht! Sie nicht!

Pöblich stand sie bei mir. Sie strich mit ihrer linken Hand über meine heiße Stirn und ich erwachte.

Schweigend gingen wir miteinander zum Feuer. Wir tranken Mehlsuppe aus goldenen

Bechern, aßen den Krebs aus der goldenen Schüssel. Dann richteten wir unser Lager. Vimofoa fragte nicht. Sie wußte, daß ich hier bleiben würde. Wir steckten unsere Stäbe und noch ein paar andere in den Boden und errichteten uns ein Zelt. Seine Rückwand bildete der Körper des Schiffes, den ich mit einem Beil von der Muscheln gereinigt hatte. Vielleicht wäre es gesünder gewesen, ihn zu meiden, wegen des Modergeruches, aber — wie hätte ich diesen Platz nur einen Meter verlassen können? Und Vimofoa fragte nicht.

Sie ging, um Tang zu suchen, und ich hing noch einmal auf das Schiff. Ich sah ihr nach, bis sie verschwunden. Mir war, als begünne ich vor ihr ein Unrecht, dann aber fürzte ich in den Schiffsraum und betrauerte mich noch einmal an dem Anblick meiner goldenen Schätze, als fürchte ich, daß sie mir in der Nacht wieder entwandten. Ich huschte hinab, als ich Vimofoa kommen sah. Ich glaube, sie hatte das Gold!

Ich zwang mich, kühl zu denken, aber ich fühlte einen Stich in meiner Brust.

Sie war mir ja schon so vertraut — ich konnte den Gedanken nicht fortjagen.

Vimofoa verlor sich? Ich dachte wieder an Maud Allens süßliches Gesicht. Sie — sie würde dieses Gold lieben, das Vimofoa hat, würde es anbeten.

Vimofoa stand vor mir und sah mich an. Mir war, als hätten diese großen, tiefen Augen meine Gedanken erraten.

Ich vermochte nicht zu schlafen. Ich saß aufrecht und versuchte, Pläne zu machen. Ich war reich! Ohne mein Gold kehrte ich nicht heim. Was kann der Reiche nicht?

Merkwürdig, wie leicht, wie selbstverständlich ich diesen Entschluß faßte! Den Entschluß, eine Witwe zu heiraten, mit der ich noch jetzt kaum zu reden vermochte! Vielleicht gerade deshalb. Weil ich gezwungen war, in ihren Augen zu sehen und weil diese der Spiegel ihrer Seele waren.

(Fortsetzung folgt.)

Ausnahme macht der Infarnaklee, der bis Mitte August
geht wird. Die größeren Samen von Erbsen, Bienen,
Bohnen und Lupinen können flach untergepflügt werden,
nachdem sie breitwürfig ausgelegt sind, wenn sie nicht
nach Vorbereitung des Acker mit Pflug und Egge bezu.
Schleife gedreht werden.

Die Wasserrübe hat als Stoppelfrucht wohl die
größte Verbreitung gefunden. Freilich entzieht sie dem
Boden große Mengen von Nährstoffen, die nachfolgende
Frucht muß besonders stark gedüngt werden. Der Rüben-
saft wird meist, nachdem der Acker gepflügt und durch
Eggen zur Saat fertig gemacht ist, breitwürfig aus-
gelegt mit 1-1½ Pfund je Morgen. Man kann auch in
Reihen drillen, von 35-40 Zentimeter, mit der Hälfte

der Saatmenge bei Breitfaat. Steht die Breitfaat zu
dicht, wird durch Eggen dieselbe verdünnt. Eine vor-
herige Düngung mit Stickstoffsalzen oder mit Jauche ist
sehr zu empfehlen, im letzteren Falle wird die Jauche
sofort untergepflügt, um Verlusten vorzubeugen. Die
geringsten Verluste hat man bei Benutzung des Jauche-
drills zwischen die aufgegebenen Reihen.

Für die leichteren Böden wird die gelbe Lupine, ein
Zentner je Morgen, ausgelegt, für den etwas bindigeren
Boden die blaue Lupine. Für die noch bindigeren
Böden: sandigen Lehm und Lehmboden wird ein Ge-
menge von 60 Pfund Saubohnen, 30 Pfund Erbsen
und 30 Pfund Bienen benutzt. Der Infarnaklee wächst
auf den besseren Böden, man sät 12 bis 15 Pfund aus.

Zum Schluß wäre noch die Frage kurz zu streifen,
wann diejenigen Zwischenfrüchte, die für Gründüngung
bestimmt sind, untergepflügt sind. Auf den leichteren
Bödenarten wird man möglichst lange warten und je
nach Witterung erst im Januar oder Februar es aus-
führen, für die schweren Böden dagegen früher, etwa
im Dezember.

Diejenigen Pflanzen, welche die Gründüngung am
besten ausnützen, sind die Hackfrüchte, nämlich Kartoffeln
und Rüben, weil dieselben eine längere Wachstumszeit
haben und der in den Gründüngungspflanzen vorhan-
dene Stickstoff sich erst zerlegen muß, ehe er aufgenom-
men werden kann.

Diejenigen Randwirte, die noch keine Versuche mit

Gründüngung gemacht haben, sollten es einmal unter-
nehmen, um denjenigen Nährstoff, der am teuersten ist,
sich auf billige Weise zu verschaffen. Freilich darf nicht
vergessen werden, daß der Boden unfruchtbar sein muß,
wenn es gelingen soll. Ist der Boden fruchtbar, so
wird die Gründüngungspflanze unterdrückt und die
Beurteilung nimmt noch mehr zu. In solchen Fällen
bleibt nichts anderes übrig, als durch sorgfältige Boden-
bearbeitung Herr über das Unkraut zu werden.

Buchgemeinde
Bonn, Mittelbachg. 9.
Verlangen Sie Prospekt!

Kirmes- Sonder-Verkauf

Extra billig!

Für den Hausputz:

Stores	in gross. Auswahl 6.90, 5.90, 4.90, 3.50, 2.95, 2.25	1 ⁹⁵ Mk.
Scheibengardinen	per mtr. 1.58, 1.48, 0.95, 0.85, 0.68,	48 Pfg.
Brise-bises	per Stück 0.85, 0.79, 0.75,	59 Pfg.
Ueborgardinen	hübsche Muster, Garnitur (2 Flügel, 1 Behang)	6 ⁹⁰ M. an
Tischdecken, Kaffeedecken	von	2 ⁷⁵ M. an

Wäsche:

Nessel-Damenhemden	gute Qualität	89 Pfg.
Chiffon-Damen-Hemden	prima Qualität mit schöner Spitzengarn. . . .	98 Pfg.
Chiffon-Damen-Hemden	m. Stickerei, Hohlraum u. Klöppeleins. . . 1.95,	1 ³⁸ Pfg.
Nessel-Damen-Hosen	gute Qualität	98 Pfg.
Chiffon-Damen-Hosen	m. Stickerei, Hohlraum u. breit, Festongar. 1.95,	1 ³⁸ Mk.
Prinzessröcke	volle Grösse m. Stickerei u. Spitze	2 ⁹⁵ Mk.
Prinzessröcke	volle Grösse m. breit, Festonvol. u. Einsatz 4.90,	3 ⁹⁰ Mk.
Weisse Kissenbezüge	volle Grösse m. Fältchen, gute Qual.	1 ³⁰ Mk.
Weisse Kissenbezüge	ausgebogt, m. Einsatz u. Hohlraumgarn. . . .	1 ⁹⁸ Mk.
Untertaillen	mit breit. Feston	98 Pfg.
Damen-Nachthemden	m. Fileteinsätzen	2 ⁹⁵ Mk.
Damen-Nachthemden	m. schöner Festongarn.	3 ⁵⁰ Mk.
Frottier-Handtücher	volle Grösse	98 Pfg.
Einsatz-Hemden	mit schönen Streifen 2.50, 2.25,	1 ⁹⁵ Mk.
Chiffon-Herrenhemden	2.60, ...	1 ⁹⁵ Mk.
Herren-Oberhemden	in Zephir, m. 1 Kragen, moderne Streifen, . .	3 ⁹⁵ Mk.
12 Damen-Taschentücher	m. buntem Rand, besonders billig, zusammen	95 Pfg.
Herren-Taschentücher	mit Hohlraum und Stickerei. 0.38,	29 Pfg.

Gratisgabe bei Einkauf von Mk. 3.— an 1 interessantes Kinderspielzeug.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Paul Piel

Neuss,
Münstersstr. 4
(neben Eisenwarenhandlung Broix).

Damen-Taschentücher
weiss und mit buntem Zephierrand 29 Pfg.

Strümpfe pp.

Damen-Strümpfe	Paar 0.58, 0.48, 0.39	29 Pfg.
Damen-Strümpfe	Paar, schwarz und farbig, verst. Ferse u. Spitze	78 Pfg.
Prima Seidenflor-Strümpfe	schwarz u. farb. m. Doppels u. Hochferse, bill. 1.25	98 Pfg.
Herren-Socken	Paar 0.68, 0.59, 0.48	39 Pfg.
Kinder-Söckchen	mit schönem bunten Rand, Paar von	29 Pfg.
Damen-Schlupfhosen	98 Pfg.	

Schürzen:

Damen-Schürzen	hübsche bunte Muster	85 Pfg.
Damen-Schürzen	aus Siamosen. la. Qualität, volle Grösse . .	98 Pfg.
Wiener Damen-Schürzen	mit Volant	1 ⁴⁵ Mk.
Jumper-Schürzen	aus Siamosen, reizende Machart	1 ⁶⁵ Mk.
Damen-Schürzen in Satin u. Siamosen	aparte Muster 2.50,	1 ⁹⁵ Mk.
Damen-Schürzen	extra weit	2 ⁹⁵ Mk.
Kinder-Schürzen	1.35, 0.95	68 Pfg.

Stückware:

Hemdentuche	gute Qualitäten, . . per Mtr. 0.98, 0.8, 0.68	58 Pfg.
Nessel, ca. 80 cm breit	gute Ware, ... per Mtr. 0.68, 0.54	49 Pfg.
Nessel für Bettwäsche	dopp. breit, la. Qualitäten, per Mtr. 1.68, 1.38	1 ¹⁰ Mk.
Schürzen-Siamosen	nur gute Qualität, dopp. breit, p. Mtr. 1.68, 1.48	1 ¹⁵ Mk.
Hemdtuch-Stoffe	0.58, 0.48	39 Pfg.
Bettbiher, doppelt breit	schwere Ware per Mtr. 2.25, 1.95	1 ⁹⁵ Mk.
Bettbarchent	ca. 80 cm } ca. 130 cm } breit, mtr.	2 ⁴⁵ Mk. 3 ⁹⁵ Mk.
federdicht u. farbecht ca. 160 cm		4 ⁹⁰ Mk.
Bettfedern	per Pfund von	1 ²⁵ M. an

Herren- und Knaben-Mützen

sind in grossen Mengen wieder eingetroffen.

Als besonders billig empfehle:

Herren-Mützen,	gute Stoffe, moderne Formen 2.95, 2.25, 1.45,	1 ²⁵ Mk.
Knaben-Mützen,	gute Stoffe, moderne Formen 2.10, 1.95, 1.25,	1 ¹⁰ Mk.
Herren- und Knaben-	Mützen blau 3.90, 3.25, 2.95, 2.25,	1 ⁹⁵ Mk.
Herren-Hosen,	moderne Muster	3 ⁹⁵ Mk.
Herren-Hosen,	hübsche Streifen, ... Stück 8.25, 6.75,	5 ⁵⁰ Mk.
Sport-Cord-Hosen,	besonders stark, ... Stück 9.50,	8 ⁹⁵ Mk.
Burschen-Sport-Hosen,	solide Qualität, ...	5 ⁵⁰ Mk.
Herren-Hosenräger,	gute Ausführung, ... 1.95, 1.75, 1.25, 0.95,	7 ⁵ Pf.
Bücher-Hemden,	helle Streifen, gute Copierware, ...	2 ⁹⁵ Mk.
Herren-Einsatzhemden,	schöne Einsätze, ... Stück 3.95, 2.95,	2 ⁴⁵ Mk.
Herren-Macco-Hemden	und Hosen	2 ⁹⁵ Mk.
Herren-Nessel-Hemden,	gute Qualität	2 ⁹⁵ Mk.
Herren-Socken,	grau solide Qualität, ... Paar 0.95, 0.68,	4 ⁸ Pf.
Herren-Socken,	farbig, ... Paar 1.95, 1.25, 0.90,	5 ⁸ Pf.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Mayer

Neuss,
Markt 5.

Wir drucken

Ganze Werke, Kata-
loge, Zeitschriften
mit und ohne Illustra-
tionen, ferner Pro-
spekte, feine und ein-
fache Drucksachen
für Geschäftsbedarf

Sorgfält. Ausführung bei mässigen Preisen.
Gesellschaft für Buchdruckerei
Tel. 53. Neuss am Rhein. Tel. 53.

Sie haben grosse Erfolge!
Insertieren Sie in der
Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Zwangs- Versteigerung.

Am Samstag, den
15. August 1925, vor-
mittags 11 Uhr, sollen
in Neuss, Glockhammer 50
im Eigentum der Ver-
steigerungs-Gesellschaft
1 gefällteste Erbe in
Gasse mit Rückwand
antich sowie verchied.
andere Möbelstücke
durch den Unterzeichneten
öffentlich gegen gleich bare
Zahlung versteigert wer-
den.

Volksrat,
Gerichtsvollzieher F. H.

Schneider,

Rheinland-Gummi-
Abfälle
Liefern als Spezialität
billig
G. Kammertz u. Sohn,
Hieberwallstraße 33, Ecke
Hieberstraße. Tel. 827.

Markt 36 Rücksichtslos Markt 36 über den Haufen geworfen!

sind unsere herabgesetzten Preise!

Zum zweiten Male
Ab heute Freitag, den 14. August.

Überzeugen Sie sich soweit Vorrat
und lassen diese aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit
nicht ungenutzt vorbeiziehen!

Sie können wählen unter grossen Mengen

Damen- und Kinder-Strümpfe.

Kunstseid. Damenstrümpfe moderne Farben, jetzt nur	1 ⁰⁰	1 Posten sehr eleg. schwarze kuns. Damenstrümpfe, Er- satz für Seide 4.50, 3.95 u. 2.	
1 Posten Damenstrümpfe, p. Seidengriff m. Naht, Doppels, verst. Hoch- ferse u. Spitze, jetzt nur	7 ⁵ Pf.	1 Posten Kindersöckchen Maccoglanz	15 Pf.
1 Posten Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, gute Qual., verstärkte Spitze und Ferse, jetzt nur	50 Pf.	1 Posten Kindersöckchen mit farbigen wunder- vollen Randstreifen	20 Pf.
1 Posten schwarze Damen- strümpfe, prima Maccog- glanz, Doppelschle, ver- stärkte Spitze u. Ferse jetzt nur	8 ⁵ Pf.	1 Posten Kindersöckchen herliche Muster	30 Pf.
1 Posten Damenstrümpfe, vor- zügliche, gute Qual., verst. Doppelschle, jetzt nur	1 ²⁵	1 Posten Kindersöckchen mit reinwoll. Streifen	40 Pf.
1 Posten schwarze Seidenflor- Damenstrümpfe, sehr gute Qualität, jetzt nur	1 ⁵⁰ u. 1	1 Posten Kindersöckchen mit Kuns. durchw.	50 Pf.
1 Posten schwarze und farbige Seidenflor-Strümpfe, feine, dichte Qualität, jetzt nur	1 ⁹⁵ 2.50 und 1	1 Post. schwarze Knaben- Socken soweit Vorrat	50 Pf.
1 Posten elegante farbige Sel- denflor-Damenstrümpfe, ...	2.50	1 Post. Kindertaschentücher weiss u. farbig, mit ver- schied. Kant. 20, 15, 10 u.	6 Pf.
1 Posten elegante kunstseid. Damenstrümpfe, hochwer- tige Qualitäten, mit Naht jetzt nur 2.95 und 1	1 ⁹⁵	Damen-Hemden, prima Qual. neueste Garnierungen 2.75, 2.50, 1.90, 1.50 bis	1 ¹⁵
		Herren-Socken gute Qual. 1.50, 1.25, 0.95	0 ³⁵
		Damen-Prinzessröcke wohlfeile Qualitäten Serie I II III	
			3.95 4.50 5.50

Bielefelder Wäschevertrieb, Neuss
Jetzt Markt 36 (neben Samenhdg. Otten.)

früher Capitolstraße 28

1000 R. Mf.

Darlehens- u. Darlehen-
gegn. Sicherheit. Mobiliar,
Büroinventar, Warenbe-
stände, Lebensversicherungs-
police, Maschinen, Ausstattun-
gen, d. d. Meierens,
Bontzstr. 21, 9-1, 3-6

Gut möbl. Zimmer zu
vermieten. Offerten erb.
unter 2 69 an die Exp.
dieser Zeitung.

2 bis 3 ann oder a. teil
möbl. Zimmer m. Koch-
gelegenheit z. verm. D. u.
71 an die Exp. d. Zeit.

Näherin sucht Schlafstelle
oder möbl. Zimmer.
Angabe unter 2 68 an
die Exp. d. Zeit.

Primarier sucht Anf. Sept.
möbl. Zimmer m. voller
Verpflegung. Off. unt. 2 73
an die Geschäftsst. d. Zeit.

Ordentl. Mädchen
für vormittags gesucht.
Erlstr. 68.

San-Grundstück,
Mittel d. Stadt, 25 m
Straßenfront, ca. 140 qm,
auch geteilt zu verkaufen.
Off. Angebots unter
91 68 an die Expedition
dieser Zeitung erbeten.

Schön möbl. Wohn- und
Schlafzimmer
mit Pension zu verm.
Off. erb. unter 2 75 an
die Exp. dieser Zeitung.

Sauberes, fleißiges
Servierfräulein,
nicht unter 20 Jahren,
für sofort zur Ausfülle
geht.

Rondellor Herkenrath.

Zucht. Mädchen
für Küche und Haus
geht.

Benhoven,
Weberstr. 60.

Mehrere junge
Mädchen
von 15-18 Jahren zum
fortw. gesucht.

Groove & Welter,
Bintwalswerf.

Spirituosen!

Walge's Hausmarken das Lob aller Kenner
ist ein Trunk für alle Männer.

la. Weinbrand	Verschnitt	1/4 Ltr. fl. Mk. 2.80
la. Weinbrand	(Silberbrand)	1/4 " " 3.75
la. Weinbrand	Walge's beste Hausmarke	1/4 " " 4.50
Edelbranntwein		1/4 " " 3.30
Liköre in 9 verschiedenen Arten		die 1/4 Ltr. " 2.50

Ferner grosse Auswahl in Marken-Ware.

Hubertus-Drogerie **billig!** **Feinkost-Handlung**
Bernhard Walge **Apfelwein 70 Pfg.** **Friedrich Walge**
Niederstr. 61 **Liter** **Niederstr. 17**

Mädchen, 16½ Jahre,
sucht Stelle in ruh. Haus.
Näheres Schillerstr. 67
bei Not.

Sauberes, tüchtiges
Mädchen
(nicht unt. 18 Jahren) in
fl. Haushalt gesucht.
Friedrichstr. 108 I.

Zucht. acht. Eltern als
Lehrmädchen
für Damenkonfektion und
Wäsche zum sofortigen
Einstreit gef. Bedingungen
ab 3 Uhr nachmittags.
Markt 36.

Morgenmädchen
von 1/8 bis 1/12 Uhr gef.
Bewandeln Freitag den
17. August, nachmittags
zwischen 6 und 8 Uhr.

Frau Caafen,
Königsstraße 14.

Auf ein Gut mit Gast-
wirtschaft wird ein älter.
faß. erf. es

Mädchenmädchen
geht. Off. erbeten unt.
11 70 an d. Exp. d. Zeit.

Mädchenmädchen
geht. Off. erbeten unt.
11 70 an d. Exp. d. Zeit.